



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 31-33, 02. August 2022



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir weisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
125 Jahre Solidarität	3
PRESSE AKTUELL	5
Bundesprogramm zur Sanierung von Sportstätten gestartet	5
Kommunen sollen Energiesparvorschläge beachten	7
Aufruf zu den Bundesjugendspielen	8
Rückblick auf ein gelungenes EYOF für das Jugend Team D	9
DFL, DFL Stiftung und Deutsche Sporthilfe sorgen für Aufbruchstimmung	10
Freiwasserschwimmerin Leonie Beck ist Sport-Stipendiatin des Jahres 2022	11
Wer wird „Sporthilfe Start-up des Jahres“?	12
AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	14
LSB-Hessen will mit guter Ausbildung Corona-Folgen abmildern	14
Sportjugend NRW fördert jedes Jahr 30 Ehrenamtliche	15
Neuer Generalsekretär im DTB	16
Neues internationales Handball-Regelheft beim DHB bestellbar	17
Europas Handball-Elite von morgen misst sich in Düsseldorf	17
Freie Nacht fürs Klima: DAV-Aktion fördert öffentliche Anreise	19
21. MACCABIAH - Medaillenregen für die Deutsch-Jüdische Delegation	20
DLRG richtet Offenen Brief an Bund und Länder	21
TIPPS UND TERMINE	23
Terminübersicht auf www.dosb.de	23
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	23
Save the date!	23
AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE	24
Tokio-Bilanz von IOC-Exekutivdirektor Christophe Dubi	24
Gesundheitsexperte McCloskey: Es galt, ein Signal der Hoffnung zu senden	27
Vier weitere Olympioniken in die IOC-Athletenkommission berufen	29
Die Olympia-Qualifikationen für Paris 2024 haben begonnen	30
IOC-Präsident Bach erwartet eine „neue Ära“ der Olympischen Spiele	32
Der Termin für die Olympischen Spiele Los Angeles 2028 steht	32
MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜRO	33
Anhörung im Rechtsstreit European Super League gegen UEFA/FIFA	33



Klage gegen UEFA und Luxemburger Fußballverband	34
European Youth Olympic Festival brachte junge Athlet*innen zusammen	35
CULT-Ausschuss des Europäischen Parlaments zu COVID-19	36
Sportverbände können von #BEINCLUSIVE EU Sport Awards profitieren	37
GAMES-Projekt legt „Fragebogen zur Geschlechtergleichstellung“ vor	39
Termine	40
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	41
Haltung zeigen!	41

KOMMENTAR

125 Jahre Solidarität

„Mit Jubiläen hatten die Arbeiterturner in ihrer Geschichte kein Glück. Als im Mai 1918 das 25-jährige Verbandsjubiläum anstand, war das Sportgeschehen in Folge des Weltkrieges beinahe zum Erliegen gekommen; bei der 40. Wiederkehr des Gründungstermines im Jahr 1933 führten bereits die Nationalsozialisten das Regiment. So weiß man nicht, wie der ATB/ATSB wohl seine Verbandsjubiläen gefeiert hätte, weil er dazu keine Gelegenheit hatte“.

Diese Liste, vorgetragen vom damaligen Vorsitzenden des Freundeskreises ehemaliger Arbeitersportler, Fritz Borges auf der Marburger Feier 1983 „90 Jahre Arbeitersport“ ließe sich fast beliebig fortsetzen, wobei es sich nun eher um ein Versäumnis des heutigen DOSB handelt, der - im Dezember 1950 die in der Weimarer Republik getrennten Säulen bürgerlicher Sport, konfessioneller Sport und Arbeitersport als Einheitssportverband vereinte. Das Jubiläum zum 125. Gründungstag des ATB in Gera im Jahr 2018 wurde ebenso vergessen, wie die Gründung der Zentralkommission für Sport und Körperpflege vor 110 Jahren im Jahr 1912, vor hundert Jahren 1922 umbenannt in ZK für Arbeitersport und Körperpflege.

Umso mehr freut es mich als Sporthistoriker, dass mir die Redaktion der DOSB-Presse die Gelegenheit gibt, dem RKB Solidarität zu seinem 125. Jubiläum zu gratulieren, was er - pandemiebedingt - nun ein Jahr verspätet am 6. August 2022 in Giengen an der Brenz feiert. Eigentlich hätte der RKB Solidarität in diesem Jahr schon den 129. Gründungstag feiern können. Seine Vorläuferorganisation, der am 01. - 02.10.1893 in Leipzig gegründete Arbeiter-Radfahrerbund wurde bereits drei Wochen später von der Polizei aufgelöst. Zu deutlich hatten die Gründer die politische Zielsetzung betont. Im August 1893 war in fast allen Parteiblättern folgender Aufruf erschienen:

„An die sozialdemokratischen Radfahrer Deutschlands. Sportgenossen!

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens sondern sich die Arbeiter und Parteigenossen von ihren Gegnern ab und schließen sich zu eigenen, selbständigen Organisationen zusammen. Auch wir Radfahrer wollen nicht zurückbleiben; auch wir wollen dem Beispiele der Arbeiter-Gesang-, Turn- und Vergnügungsvereine folgen und einen Verband über ganz Deutschland bilden.“ Neben der „Hebung des Radfahrersports“ wollte man sich „in den Dienst der Agitation“ für die Partei und die Arbeiterbewegung stellen. Der zweite und gelungene Gründungsakt des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität verzichtete auf politische Aussagen. Die in Offenbach am Main am 24. - 25. Mai 1896 versammelten 28 Vereine repräsentierten 467 Mitglieder. 1906 zählte der „Arbeiter-Radfahrer“ schon 45.000 Abonnenten. 1908 wurde die 100.000er Mitgliedergrenze überschritten und 1910 das Fahrradwerk „Frisch auf“ in Offenbach erworben.

Worauf gründete sich dieser Erfolg des 1928 in Arbeiter Rad- und Kraftfahrer Bund Solidarität umbenannten Bundes, der mit über 300.000 Mitgliedern 1930 die größte Radfahrorganisation der Welt war? Es waren weniger die sportlichen als vielmehr die touristischen Aktivitäten. „Im Jahr 1930 stellten fast 1.200 Ortsgruppen des Bundes Unterkunftsplätze für Radwanderer, Bleiben genannt, kostenlos oder gegen eine geringe Bezahlung zur Verfügung“ notiert Ralf Beduhn, der „Naturerlebnis, aktive körperliche Entspannung, Erweiterung des Erfahrungs- und

Bildungshorizontes und Gruppenerlebnis,“ als weitere zentrale Elemente der Attraktivität dieser proletarischen Freizeitkultur nennt, die mit der politischen Emanzipation der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik verbunden war.[1]

Das Fahrrad war damals das Fortbewegungsmittel des Arbeiters, vergleichbar im Wert mit dem Auto heute. Die touristischen und genossenschaftlichen Dienstleistungen, wie z.B. Wegekarten, Verkehrserziehung Unfallunterstützung, Sterbekassen, Rechtsschutzversicherung usw. ließen den ARKB zu einem linken „Fahrrad-ADAC“ mit sportlichen Ambitionen anwachsen. Die anfänglichen Streckenbegrenzungen (erst 10, dann 50 km) für Straßenrennen hatten einen einfachen Grund. Die Teilnehmer reisten mit dem eigenen Fahrrad an, bestritten das Rennen und fuhrten nach einer Ruhepause wieder in ihre Heimatorte. Sportlicher entwickelte sich der Saalradsport, der auch heute noch eine Domäne der Solidarität ist. Die Einbindung des RKB Solidarität in die Arbeitersport und Kulturkartelle der Weimarer Zeit führte zum Verbot 1933. Die Nationalsozialisten beschlagnahmten Sportgerät und die Fahrradfabrik „Frisch auf“ in Offenbach.

Einer der Gründe zur Wiedergründung nach 1945 war die Wiedergutmachung der verlorenen Werte, aber auch das Festhalten an ideellen Werten wie den Kampf gegen Rassismus, Intoleranz und jedwede Diskriminierung. Es sollte bis 1977 dauern, bis sich der RKB Solidarität, der sich partout nicht dem Bund Deutscher Radfahrer anschließen wollte, per Bundesgerichtsbeschuß die Aufnahme in den DSB erzwang, dem er heute als ein „Sportverband mit besonderer Aufgabenstellung“ angehört.

Im Bereich des Rad-, Roll- und Motorsports ist eine Versportlichung mit Streben nach guten und besten Leistungen eingetreten, daneben wird aber nach wie vor der Freizeitsport mit Tourenfahrten und Wettbewerben im Langsamfahren gepflegt. Die Soli-Jugend leistet Bildungsarbeit mit den Zielen solidarischer Kooperation, Erziehung zu Fairness, Toleranz, internationaler Verständigung und soziale Hilfe im und durch Sport. Dafür hätte sie eigentlich die Fritz-Wildung-Plakette verdient, mit welcher der DSB, einer der beiden Vorgänger des DOSB, in Erinnerung an den Vorsitzenden der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege seit 1980 Vereine oder Verbände mit solchen Leistungen ehrte, wenn es denn diese noch gäbe.

Prof. (i.R.) Dr. Hans Joachim Teichler

[1]Ralf Beduhn, Solidarität auf zwei Rädern. In: Hans Joachim Teichler/Gerhard Hauk (Hg.): Illustrierte Geschichte des Arbeitersports Bonn 1987, S. 119-131.

PRESSE AKTUELL

*Liebe Leser*innen,*

die DOSB-Presse geht in die Sommerpause! Die nächste Ausgabe erscheint dann am 23. August 2022.

Bis dahin wünschen wir eine schöne Sommerzeit; bleiben Sie sportlich und gesund!

Das Team der DOSB-Presse

Bundesprogramm zur Sanierung von Sportstätten gestartet

Projektaufruf und Antragsverfahren

(DOSB-PRESSE) Seit Ende Juli läuft der Projektaufruf für das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ - Deadline ist bereits Ende September 2022

Der [Projektaufruf](#) für das Bundesförderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ startete am 28. Juli 2022 durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB). Interessenbekundungen müssen bereits bis zum 30. September 2022 eingereicht werden.

Durch das Programm stehen bis 2027 insgesamt 476 Millionen Euro aus dem Wirtschaftsplan des Klima- und Transformationsfonds zur Verfügung. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der klimagerechten Sanierung der förderfähigen Maßnahmen, wobei Sportstätten und insbesondere Schwimmbäder im Fokus stehen.

Antragsberechtigt und dementsprechend Förderempfänger sind grundsätzlich Städte und Gemeinden (Kommunen), in deren Gebiet sich das zu fördernde Projekt befindet. Sportvereine sind nicht direkt antragsberechtigt, können aber zusammen mit ihrer Kommune einen gemeinsamen Förderantrag stellen. Bei einem positiven Bescheid würde die Kommune die Förderung entsprechend an den Verein weiterleiten. Daher empfehlen wir den Sportvereinen, sich baldmöglichst mit ihren Kommunen in Verbindung zu setzen, um von diesem Projektaufruf profitieren zu können.

Förderfähige Maßnahmen

Die fördergegenständlichen Einrichtungen müssen in besonderem Maße auf den Klimaschutz einzahlen und zusätzlich geringe Ressourcenverbräuche aufweisen. Essenziell für eine mögliche Förderung ist das wesentliche Absenken der Treibhausgasemissionen. Ebenso müssen die Sanierungsmaßnahmen ein Vorbild hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und der Barrierefreiheit sein. Bestandsgebäude sollten grundsätzlich erhalten bleiben, Ersatzneubauten sind nur in Ausnahmefällen förderfähig.

Förderverfahren

Das Förderverfahren ist in zwei Phasen untergliedert.

- Phase 1: Interessenbekundung über das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Zeitraum vom 15. August 2022 bis 30. September 2022
 - Erste Projektskizze online einreichen und eine formlose Anzeige über die Interessenbekundung beim zuständigen Landesressort bis zum 23. September 2022 vornehmen
- Phase 2: Auswahl der Projekte, die für eine Förderung vorgesehen sind, erfolgt voraussichtlich im November 2022
 - Diese Projekte müssen in der zweiten Phase einen Zuwendungsantrag stellen und bis Ende 2027 umgesetzt werden

Die Zuwendungen werden als Anteilsfinanzierung als nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt. Die Projekte müssen von den Kommunen bzw. Ländern oder Landkreisen mitfinanziert werden. Der Bund beteiligt sich bis maximal 45 % - bei Kommunen in Haushaltsnotlage bis zu 75 % - der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben. Der aufzubringende kommunale Anteil liegt entsprechend bei mindestens 55 % bzw. 25 % bei Kommunen in Haushaltsnotlage.

Das Wichtigste in Kürze

- Förderprogramm: „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ (SJK)
- Zuwendungsgeber: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Auftrag des BMWSB
- Start Projektaufwurf: Ende Juli 2022
- Deadline: Ende September 2022
- Fördertopf: 476 Millionen Euro (bis 2027)
- Zielgruppen: Städte und Gemeinden (Kommunen) sowie ggf. Landkreise und Sportvereine
- Maßnahmen: Sanierungen an Sportstätten und Schwimmbändern, die in besonderem Maße auf den Klimaschutz einzahlen und Treibhausgasemissionen absenken

Weitere Informationen zum Programm finden Sie in den [FAQs](#) sowie im [Projektaufwurf „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“](#) des Bundesministeriums sowie auf der [Webseite des DOSB](#).

Ansprechpartner*innen bei Fragen:

Christian Siegel

Ressortleiter Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit

E-Mail: siegel@dosb.de

Maike Weitzmann

Referentin Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit

E-Mail: weitzmann@dosb.de

Kommunen sollen Energiesparvorschläge beachten

Der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen appellieren an die Kommunen, sich an Energiesparvorschläge des Bundes und der EU zu halten

(DOSB-PRESSE) Mit der voreiligen Empfehlung, infolge der Energiekrise die Schließung von Bädern als prioritäre Maßnahme umzusetzen, hat der Deutsche Städtetag Verunsicherung und Widerspruch ausgelöst. Dagegen macht der Bund mit seinem [Energiesicherungspaket](#) deutlich, dass die Schließung von Schwimmbädern und Sportstätten für ihn keine sinnvolle Option ist.

Die von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck in der vergangenen Woche vorgestellten Maßnahmen machen unter anderem Heizungschecks verbindlich und verbieten das Beheizen privater Pools. In öffentlichen Gebäuden sollen Flure, Foyers und Treppenhäuser nicht mehr geheizt werden. Für die Kommunen muss dieses Paket zur Handlungsleitlinie werden: Schließungen von Bädern und Sportstätten dürfen keine Option sein. Stattdessen sollten die [Empfehlungen der Bäderallianz zu einem Stufenplan](#) sowie den [Maßnahmenplan des DOSB zur Energieeinsparung](#) von Vereinen und Kommunen herangezogen werden, um die Kosten zu senken und einen Beitrag zur Gesamtaufgabe Energiesparen beizutragen.

Jetzt sparen, so bald wie möglich energetisch sanieren

Auch die EU-Kommission hatte in der vergangenen Woche einen [Plan zur Senkung der Gasnachfrage](#) veröffentlicht. Neben möglichen Einsparmöglichkeiten wie der Senkung von Temperaturschwellenwerten, wie sie auch der DOSB für Sportstätten vorschlägt, legt die Kommission besonderen Wert auf den Umstieg weg vom Gas und hin zu erneuerbaren Energien. Staatliche Beihilfen zur Deckung von Kosten sind dabei für die Kommission eine sinnvolle Option, um möglichst schnell unabhängig von fossilen Energien zu sein. Dies stützt den vom DOSB vorgeschlagenen [Dekarbonisierungsplan für Sportstätten](#), für den eine umfassende Förderung zur energetischen Sanierung von Sportstätten benötigt wird.

Über diese Vorgaben von Bund und Land sollten die Kommunen keinesfalls hinausgehen - gerade vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Schließung von Bädern und Sportstätten in den vergangenen beiden Jahren und den schwerwiegenden Folgewirkungen für die Gesellschaft, insbesondere auch für Kinder, Jugendliche, Ältere und vulnerable Gruppen. Der Sport unter dem Dach des DOSB mit seinen 230.000 Sportstätten kann einen umfassenden Beitrag zur Energieeinsparung leisten und damit auch einen Winter ohne „Sportlockdown“ sicherstellen. Alle Empfehlungen sollten verhältnismäßig und gut überlegt sein. Mit Schnellschüssen und ihren verheerenden Auswirkungen auf den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist niemandem gedient.

Weitere Informationen zur „Energiekrise“ sind auf der [Homepage des DOSB](#) zu finden.

Aufruf zu den Bundesjugendspielen

DOSB, Bundesfamilienministerium und Kultusministerkonferenz rufen gemeinsam wieder zur Teilnahme an den Bundesjugendspielen auf

(DOSB-PRESSE) MOVE! Das ist der Name einer großen Kampagne, die die Deutsche Sportjugend derzeit im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchführt, um Kinder und Jugendliche wieder an den Sport heranzuführen und sie für ihn zu begeistern! MOVE! Bewegung! Mit Spaß und mit Freude! Genau darum geht es auch bei den Bundesjugendspielen. Kinder und Jugendliche sollen mit Spaß und Freude an verschiedene Disziplinen und Umsetzungsformen der Grundsportarten Gerätturnen, Leichtathletik und Schwimmen herangeführt werden, sie ausprobieren können. Nach einer sehr langen und schwierigen Zeit, die geprägt war von Beschränkungen, ist es wichtig nach vorn zu schauen und die Freude an sportlicher Betätigung aufrecht zu erhalten bzw. sie wieder zu erwecken.

Die Pandemie hat uns alle sehr gefordert und tut es weiterhin. Wir wissen nicht, wie sich die Situation entwickelt, sind aber zuversichtlich, dass es Möglichkeiten geben wird, die Bundesjugendspiele in diesem Schuljahr durchzuführen. Zahlreiche Schulen haben viel Energie und Arbeit investiert und es geschafft, die Spiele trotz der schwierigen Umstände auch im vergangenen Jahr zu organisieren. Das ist ein toller und wichtiger Erfolg, an den wir anknüpfen wollen. Daher rufen wir alle Schulen und Sportvereine dazu auf, die Bundesjugendspiele frühzeitig einzuplanen, sie gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen vorzubereiten und unter Berücksichtigung entsprechender Hygienekonzepte durchzuführen.

Sport ist gesund und hat einen positiven Einfluss auf die Psyche! Bewegung macht glücklich! Neben dem regelmäßigen Sport in Schule und Verein bieten die Bundesjugendspiele einen wunderbaren Anlass, dies zu erfahren.

Sport verbindet! Er verbindet Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Kulturen. Und er kann Brücken bauen zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung. Ein Blick auf den internationalen Sportkalender des nächsten Jahres zeigt, dass in Deutschland im Juni mit den Special Olympics World Games Berlin 2023 ein Großereignis von herausragender Bedeutung bevorsteht. Als weltweit größte inklusive Sportveranstaltung haben die Special Olympics World Games Berlin 2023 das Ziel, Menschen mit und ohne geistige Behinderung zusammenzubringen und Inklusion vorzuleben.

Gern möchten wir Sie einladen, die Special Olympics World Games Berlin 2023 mit Ihrer Schule und/oder Ihrem Verein zu begleiten. Inklusive Schulprojekte oder die Teilnahme an den geplanten bundesweiten Aktionstagen, die an die Bundesjugendspiele anknüpfen können, sind wunderbare Gelegenheiten, um Inklusion zu erleben und in den Alltag zu übernehmen. Durch das bundesweite Begleitprogramm „Unified Generation“ werden Schulen und Vereine zusammengebracht und der Austausch rund um das Thema Inklusion mit und durch Sport ermöglicht. Passende Lehr- und Lernmaterialien sowie Schulungen werden angeboten, um Barrieren abzubauen und Wissen zu vermitteln.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.berlin2023.org/>.

Wir wünschen den Teilnehmenden an den Special Olympics World Games Berlin 2023 und allen Kindern und Jugendlichen bei den Bundesjugendspielen bewegte und fröhliche Momente.

Das Kuratorium für die Bundesjugendspiele: Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Karin Prien, Präsidentin der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, Thomas Weikert, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Rückblick auf ein gelungenes EYOF für das Jugend Team D

European Youth Olympic Festival nicht nur sportlich ein voller Erfolg

(DOSB-PRESSE) Bereits in jungen Jahren wird sportlicher Erfolg in Form von Siegen, Pokalen, Medaillen und persönlichen Bestleistungen gemessen. Beim EYOF verschmilzt der Wettkampfgedanke mit den weiteren Werten der olympischen Bewegung. Im Vordergrund stehen dabei die Erfahrungen für die jungen Athlet*innen. Internationale Freundschaften schließen, einen respektvollen Umgang miteinander pflegen, die gegenseitige Unterstützung im Jugend Team D und natürlich die sportliche Herausforderung.

Für viele Nachwuchsathlet*innen aus dem Jugend Team D stellt das EYOF die erste Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb dar. Das Multisportevent ermöglicht, sich mit den Besten der Altersklasse aus Europa zu messen. Es war ein besonders wertvolles und prägendes Erlebnis, das nach den letzten zwei Jahren Pandemie zusätzlich an Bedeutung gewinnt.

In sportlicher Hinsicht konnten unsere deutschen Nachwuchsathlet*innen auf ganzer Linie überzeugen. Nach sechs Wettkampftagen stehen 9 Gold-, 8 Silber- und 16 Bronzemedailles zu Buche. Mit insgesamt 33 Medaillen belegt das Jugend Team D den 2. Platz des Medaillenspiegels hinter Italien und vor Spanien. Dazu kommen viele persönliche Bestleistungen, die die sportliche Bilanz noch weiter aufwerten. Das Betreuer*innen-Team rund um die Athlet*innen hat mit der professionellen Vorbereitung und Unterstützung vor Ort maßgeblich zum Erfolg des Jugend Team D beigetragen. Chef-de-Mission Patrizia Wittich hofft, dass die gewonnenen Erfahrungen die deutschen Nachwuchsathlet*innen zusätzlich für ihre weitere Karriere im Leistungssport motiviert. Es bleibt spannend zu beobachten, wen wir aus dem Jugend Team D vielleicht später im Team D sehen werden.

Banská Bystrica (Slowakei) hat sich als hervorragender Gastgeber bewiesen. Von der Organisation, über die tollen Sportstätten bis hin zur Gastfreundlichkeit der Slowaken. Das Jugend Team D sowie das Team um dieses Team herum fühlte sich in der Slowakei herzlich aufgenommen.

Bereits im kommenden Jahr findet das 17. EYOF in Maribor (Slowenien) statt, bei dem das Jugend Team D wieder dabei sein und den olympischen Gedanken leben wird.

DFL, DFL Stiftung und Deutsche Sporthilfe sorgen für Aufbruchstimmung

Gemeinsame Initiative motiviert junge Menschen zu mehr Bewegung

(DOSB-PRESSE) „Bleibe hungrig, bleibe neugierig und bleibe niemals stehen!“ - so lautet die gemeinsame Botschaft von jungen Athlet*innen sowie den Partnern DFL Deutsche Fußball Liga, DFL Stiftung und Deutsche Sporthilfe, die zum Supercup 2022 die Initiative #ZukunftBewegen startete. Damit sollen insbesondere Kinder und Jugendliche zu mehr Bewegung und Sport angespornt werden.

Kern der Initiative ist ein Spot, in dem Spitzensportler*innen sowie große Talente aus verschiedenen olympischen und paralympischen Sportarten auf die Bedeutung des Themas aufmerksam machen. Als Vorbilder verbreiten sie Aufbruchstimmung und Zuversicht und möchten den - infolge der Corona-Pandemie noch einmal erhöhten - Bewegungsmangel in Deutschland in den Blick rücken. Zu den Protagonist:innen gehören unter anderem Niko Kappel (Paralympics-Sieger und Weltrekordhalter im Kugelstoßen), Anna-Maria Wagner (Olympia-Bronzemedallengewinnerin und Weltmeisterin im Judo) und Léon Schäfer (Paralympics-Silbermedallengewinner im Weitsprung). Auch Bundesliga-Legende Claudio Pizarro (197 Tore in 490 Spielen, sechsmaliger Deutscher Meister) wirkt mit.

Der Spot, der in Zusammenarbeit mit der Berliner Agentur „The Brand Orchestra“ entstanden ist, wird bis Dezember im Bundesliga-Umfeld bei Sky und DAZN sowie auf SAT.1, bei SPORT1 und im Ersten zu sehen sein und um weitere Multimedia-Formate und Events mit Sportler*innen ergänzt. Darunter ist auch ein dreiteiliges YouTube-Format mit den „Brotatos“, Lars und Lucas, die sich Challenges in verschiedenen Sportarten stellen und ihre hohe Reichweite nutzen, um die Neugier und das Interesse junger Menschen am Sport wecken.

Erstmals aufgegriffen wurde das Motto #ZukunftBewegen beim Supercup 2022 zwischen RB Leipzig und dem FC Bayern München am Samstag in Leipzig. Unmittelbar vor dem Einlaufen der Mannschaften und dem Anpfiff werden drei Athletinnen und Athleten, die Teil der Initiative sind, den Fans die Meisterschale der Bundesliga, die Supercup-Trophäe und den DFB-Pokal präsentieren: der Turner Nils Dunkel, die Vielseitigkeitsreiterin Greta Busacker und Léon Schäfer.

Seit 2008 unterstützen DFL, DFL Stiftung und Deutsche Sporthilfe gemeinsam Talente aus mehr als 50 Sportarten. Kern der Kooperation ist die von der DFL Stiftung vollständig finanzierte Nachwuchselite-Förderung der Deutschen Sporthilfe, durch die bereits mehr als 1.000 Talente verschiedener olympischer und paralympischer Sportarten sowie aus dem Gehörlosen-Sport unterstützt werden konnten.

Weitere Informationen zur Initiative #ZukunftBewegen und der Partnerschaft von DFL, DFL Stiftung und Deutscher Sporthilfe finden Sie unter [zukunft-bewegen.com](https://www.zukunft-bewegen.com).

Freiwasserschwimmerin Leonie Beck ist Sport-Stipendiatin des Jahres 2022

(DOSB-PRESSE) Freiwasserschwimmerin Leonie Beck ist „Sport-Stipendiatin des Jahres“ 2022. Die 25-Jährige aus Würzburg belegte bei den Olympischen Spielen in Tokio Rang fünf und beendete kurz danach ihren Masterstudiengang Medienkommunikation. In der von der Deutschen Bank und der Deutschen Sporthilfe initiierten Online-Abstimmung unter allen Sportfans setzte sich Beck, die im Juni zudem Staffel-Weltmeisterin im Freiwasserschwimmen und WM-Zweite über 10 km wurde, gegen Simon Attenberger (Ju-Jutsu), Valentin Baus (Paratischtennis), Emily Bölk (Handball) und Selin Oruz (Hockey) durch (alphabetische Reihenfolge).

Die prestigeträchtige Auszeichnung, mit der erfolgreiche Spitzensportler*innen für außergewöhnliche Leistungen auch im Studium ausgezeichnet werden, vergaben Deutsche Bank und Deutsche Sporthilfe in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal. Die Deutsche Bank verdoppelt der Siegerin das monatliche Stipendium für 18 Monate von 300 Euro auf 600 Euro. Für den gleichen Zeitraum erhalten die Finalist:innen eine Zusatzförderung von 50 Prozent des Stipendiums.

Karl von Rohr, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank: „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, als Nationaler Förderer der Deutschen Sporthilfe an der Seite studierender Athletinnen und Athleten zu stehen und sie insbesondere auch in herausfordernden Zeiten zu unterstützen. Daher vergeben wir bereits seit zehn Jahren das „Deutsche Bank Sport-Stipendium“. Alle fünf Finalistinnen und Finalisten sind Vorbilder, die im Sport mit Höchstleistungen überzeugen und sich parallel ihre berufliche Zukunft aufbauen. Das verdient hohe Anerkennung und Respekt.“

Thomas Berlemann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe: „Leonie Beck gehört nicht erst seit ihren jüngsten WM-Erfolgen zur absoluten Weltspitze im Freiwasserschwimmen. Daneben hat sie erst einen Bachelor- und nun einen Master-Studiengang in Medienkommunikation absolviert - und das direkt nach den Olympischen Spielen. Unter fünf sehr beeindruckenden Finalist*innen ist Leonie eine würdige Sport-Stipendiatin des Jahres. Sie ist bereits die zehnte Preisträger*in, die wir gemeinsam mit der Deutsche Bank auszeichnen können. Für diese Unterstützung sind wir unserem Nationalen Förderer sehr dankbar.“

Preisträgerin Leonie Beck freut sich: „Der Preis bedeutet mir wirklich sehr viel. Ohne die Unterstützung der Sporthilfe und der Deutschen Bank wäre es für mich und für viele andere Sportlerinnen und Sportler nicht möglich, unseren Sport auf diesem Level auszuüben. Von daher vielen Dank für das Engagement.“

Frühere Preisträger:innen der Wahl waren unter anderem Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo, Speerwurf-Olympiasieger Thomas Röhler, Hockey-Olympiasieger Martin Häner und die Judo-Olympia-Dritte Theresa Stoll. 2021 war Kitesurferin Leonie Meyer als „Sport-Stipendiatin des Jahres“ ausgezeichnet worden.

Mit der Auszeichnung würdigt die Deutsche Bank, seit 2001 Partner der Deutschen Sporthilfe und seit 2008 Nationaler Förderer, die Leistungen studierender Spitzensportler:innen. Der Bank ist es ein Anliegen, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihre Ziele zu erreichen - sowohl im Spitzensport als auch im Studium. Sie leistet damit einen positiven Beitrag für die studierenden Athlet*innen, für die die Bank ein verlässlicher Partner ist im Bestreben, Leistungssport und

berufliche Karriere miteinander zu vereinbaren. Vom Deutsche Bank Sport-Stipendium profitieren bis zu 300 Sporthilfe-geförderte Athlet*innen.

Bewerben konnten sich alle von der Sporthilfe geförderten Stipendiat:innen mit ihren Leistungen im Sport und Studium, die sie von Mai 2021 bis April 2022 erzielt hatten. Eine Jury aus Sport, Politik, Wirtschaft und Medien wählte aus den Bewerbungen vor der Online-Wahl fünf Athlet:innen aus.

Die Preisträger*innen der Wahl „Sport-Stipendiat*in des Jahres“:

- 2022: Freiwasserschwimmerin Leonie Beck
- 2021: Kitesurferin Leonie Meyer
- 2020: Rollstuhlbasketballerin Annabel Breuer
- 2019: Ski-Freestylerin Kea Kühnel
- 2018: Speerwerfer Thomas Röhler
- 2017: Judoka Theresa Stoll
- 2016: Sprinterin Lisa Mayer
- 2015: Triathletin Sophia Saller
- 2014: Weitspringerin Malaika Mihambo
- 2013: Hockeyspieler Martin Häner

Hinweis an die Redaktionen:

Rechtefreies Fotomaterial gibt es bei der Deutschen Sporthilfe als Download:
<https://bit.ly/3PZcNAi> (Foto-Credit: Deutsche Bank)

Ein Video von der Preisverleihung, bei der Moderator Matthias Killing Leonie Beck zuhause in Würzburg überraschte, [finden Sie zur freien Verwendung hier](#).

Wer wird „Sporthilfe Start-up des Jahres“?

Geschäftsideen ehemaliger geförderter Athlet*innen in der Online-Wahl

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Sporthilfe sucht gemeinsam mit der DKB und der Werte-Stiftung bereits zum fünften Mal das „Sporthilfe Start-up des Jahres“. Ab heute und bis zum 10. August stehen sieben Geschäftsideen aktuell und ehemals geförderter Athlet*innen in einer öffentlichen Online-Wahl auf www.sporthilfe.de/startupdesjahres zur Wahl. Anschließend pitchten die Teilnehmer*innen beim zweiten Teil der Sporthilfe Start-up Academy vor einer Experten-Jury mit hochrangigen Wirtschaftsvertreter*innen aus dem Umfeld der Sporthilfe und der Werte-Stiftung. Beide Resultate fließen zu gleichen Teilen in das Gesamtergebnis ein. Der Sieger darf sich „Sporthilfe Start-up des Jahres“ nennen und über eine von der DKB gestiftete Gründerprämie in Höhe von 12.000 Euro freuen.

Folgende Athlet*innen stehen zur Wahl (in alphabetischer Reihenfolge):

- Fabio Bühler (Karate) stellt Expert*innen aus Bereichen wie Fitness, Ernährung, Mentalcoaching und Physiotherapie mit Fitminex eine umfassende Plattform zur Verfügung, ihre Leistungen anzubieten und Neukund*innen zu gewinnen.
- Philip Dietl (Bogenschießen) unterstützt mittelständische Unternehmen und Non-Profit-Organisationen mit 360 Weitblick mit Methoden des Leistungssports (Mentalstrategien) und der Persönlichkeitsentwicklung bei wichtigen Veränderungen.
- Jakob Meggendorfer (Segeln) und Tobias Keussen initiieren mit Zählerfreunde eine unabhängige Plattform für Nutzer*innen von smarten Stromzählern, die den Energieverbrauch visualisieren und beim Stromsparen helfen soll.
- Nico von Lerchenfeld (Wakeboard) baut den Wakeboard Campus auf, eine App für alle Wakeboarder*innen mit hochwertig produzierten Videoleasons, Trainingsinhalten und individuellem Coaching.
- Marius Reck (Ski-Freestyle) will mit der App „Smart“ gestützt durch einen Algorithmus individuell an jede Ladensortierung angepasste Einkaufslisten ermöglichen.
- Julius Spann (Baseball) & Lamin Sylla Jestädt (Boxen) bieten professionellen Athlet*innen und solchen, die es werden wollen, mit NoEgo eine ganzheitliche Unterstützung mit Fokus auf Mindset, Ernährung und Leistung an.
- Valentin Steudte (Rennrodeln) und Johannes Baumgardt (Biathlon) starten mit Priyond eine digitale Plattform zum Kauf und Verkauf von 3D-gedruckten Objekten und bieten einen integrierten 3D-Druckservice an.

Unter allen Teilnehmer*innen des Online-Votings wird ein Samsung Galaxy S8+ Tablet verlost.

Die Sporthilfe Start-up Academy ist ein Förderbaustein der Stiftung und wird seit 2018 angeboten. Jährlich werden bis zu 20 Athlet*innen auf dem Weg zum ersten Start-up unterstützt. Partner der Sporthilfe Start-up Academy sind die DKB, die neben der DKB-Gründerprämie ihr Tagungszentrum Schloss & Gut Liebenberg als Veranstaltungslocation zur Verfügung stellt, sowie die Werte-Stiftung, die mit ihrem Innovationsprogramm FUTURY für den Programminhalt verantwortlich ist.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

LSB-Hessen will mit guter Ausbildung Corona-Folgen abmildern

Rückgewinnung von Vereinsmitgliedern

(DOSB-PRESSE) Wie lassen sich Vereinsmitglieder zurückgewinnen, die während der Corona-Krise ausgetreten sind? Diese Frage treibt den organisierten Sport derzeit um. Dass Bildung diesbezüglich ein wichtiger Schlüssel ist, betont Juliane Kuhlmann, die Präsidentin des Landessportbundes Hessen (lsb h): „Es ist mehr denn je von hoher Bedeutung, dass Vereine echte Alleinstellungsmerkmale haben - unter anderem weil das Angebot kommerzieller Sportanbieter in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen ist. Sehr gut qualifiziertes Personal ist hierfür ganz entscheidend“, erläutert Kuhlmann. Und schiebt nach: „Wir haben unser Aus- und Fortbildungsangebot deshalb sukzessive ausgebaut, um auch veränderten Erwartungen gerecht zu werden. Das Thema Blended Learning etwa ist ein zentrales Thema.“ Auch bei den Vereinen, denen es häufig an Vorstandsmitgliedern und Übungsleiter/innen mangelt, ist man sich des hohen Stellenwerts von Aus- und Fortbildung bewusst. Das zeigt die große Nachfrage nach Lehrgängen, die regelmäßig früh ausgebucht sind.

Einer der Lehrgänge: Die Vereinsmanagerausbildung, die der lsb h vor fünf Jahren erweiterte. Neben der C-Lizenz können Vorstandsmitglieder seitdem auch die B-Lizenz erwerben und sich vertieftes Wissen in vielfältigen Themengebieten wie Freiwilligenmanagement, Organisationsentwicklung und Gremienarbeit aneignen. „Unsere Vereinsmanagerausbildung genießt auch außerhalb Hessens hohes Ansehen“, freut sich Dr. Frank Obst, Geschäftsbereichsleiter Schule, Bildung und Personalentwicklung beim lsb h. Als die B-Lizenz 2017 aus der Taufe gehoben wurde, sollten die Lehrgänge alle zwei Jahre stattfinden. Heute finden sie jährlich statt, damit die Wartelisten nicht zu lange werden. Erst kürzlich erwarben 15 Vereinsvorstände die Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Alle hatten zuvor bereits die C-Ausbildung, was keine Ausnahme ist. „Fast alle Teilnehmer/innen unserer C-Ausbildung machen bei uns auch ihre B-Lizenz. Das spricht für die Qualität unserer Lehrgänge“, unterstreicht Obst.

Wer beim lsb h eine Vereinsmanagerausbildung absolviert, der lernt mit und vor allem von anderen. Nicht nur von den fachlich versierten Referent/innen, die immer wieder gewonnen werden. Sondern auch von den Teilnehmer/innen, die ermutigt werden, ihre vielfältigen Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Bereichen des organisierten Sports einzubringen. „Unser Ziel ist es, dass die Teilnehmer/innen voneinander lernen. Dieser Aspekt spielt in unseren Lehrgängen eine große Rolle - besonders im Rahmen der B-Ausbildung“, erläutert Obst, der sich in den vergangenen beiden Jahren über eine erhöhte Nachfrage nach Vereinsmanagerausbildungen freuen durfte. „Viele Vereinsfunktionäre haben die eher passiven Corona-Zeiten genutzt, um sich zu qualifizieren. Das stimmt mich für die kommenden, herausfordernden Jahre zuversichtlich“, sagt der Geschäftsbereichsleiter.

Sportjugend NRW fördert jedes Jahr 30 Ehrenamtliche

Stipendium für junges Engagement im Sport

(DOSB-PRESSE) Die Sportjugend NRW möchte zusammen mit der Staatskanzlei NRW und dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV) in die Zukunft von jungen Ehrenamtlichen investieren. Gemeinsam werden jedes Jahr insgesamt 30 junge Ehrenamtliche mit einem „Stipendium für junges Engagement im Sport“ gefördert. Dabei stehen junge Engagierte im Vordergrund, die sich trotz schwieriger Bildungsvoraussetzungen und Lebenssituationen in ihrem Verein, Bund oder Verband ehrenamtlich engagieren - wie das nachfolgende Doppel-Porträt verdeutlicht:

Sina Sophie Berning

Eine Reifenpanne ist kein Problem, solange man sich in Gesellschaft einer tüchtigen Begleiterin wie Sina Berning befindet. Sie ist ambitionierte Einradfahrerin und Schlauchwechseln ist eines ihrer leichtesten Übungen. Schon im zarten Alter von sechs Jahren lernte sie beim TV Borghorst 1884 im Kreis Steinfurt das geschickte Fahren auf dem Einrad, wo sie inzwischen sogar als Jugendwartin und Einradtrainerin tätig ist. „Der Sportverein war schon immer mein zweites Wohnzimmer und so rutschte ich irgendwie automatisch in den Vorstand“, so Sina.

Ideen und Denkanstöße

Auch beim Kreissportbund Steinfurt hat die 19-Jährige ihre Finger im Spiel und ist dort im Vorstand der Sportjugend aktiv. Von hier kam dann auch der entscheidende Tipp, sich für das Stipendium zu bewerben. So nimmt Sina nun seit Januar 2022 zusammen mit den anderen Stipendiat*innen an dem Programm teil, das die jungen Menschen für ein Jahr mit monatlich 200 Euro unterstützt und ihnen ein Netzwerk zur Verfügung stellt. „Die finanzielle Unterstützung ist natürlich nicht zu verachten, aber der größte Vorteil des Stipendiums ist das Netzwerk, das ich dort gefunden habe. Der Austausch mit anderen auf Augenhöhe ist Gold wert und ich konnte schon viele Ideen und Denkanstöße für mich und meinen Verein mit nach Haus nehmen“.

Gemeinschaft, Persönlichkeitsentwicklung und Spaß

Nach ihrem Abitur verschlug es Sina zum Wintersemester 2021/2022 ins nahegelegene Münster, um hier an der Westfälischen Wilhelms-Universität Sport und Deutsch für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen zu studieren. „Münster ist einfach genial. Nicht nur das Studium an sich. Dank der Nähe zu Borghorst kann ich mich weiterhin für meinen Heimatverein und den Kreisportbund engagieren“, erklärt Sina, „Sport ist für mich Gemeinschaft, Persönlichkeitsentwicklung und Spaß, darauf möchte ich auf gar keinen Fall verzichten“. Das Sport-Gen wurde Sina von ihren Eltern in die Wiege gelegt, die sie schon immer sportlich gefördert haben. So zählt die mehrfache Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften im Einradfahren zu ihren größten sportlichen Erfolgen.

Marcel Schuh

Schon mit 10 Jahren spielte Marcel Basketball und so ist es nicht wenig verwunderlich, dass der Sport nicht nur privat, sondern auch beruflich zukünftig eine große Rolle in seinem Leben spielen soll. Mit 180 cm ist Marcel Schuh zwar kein Riese als Basketballspieler, doch dies tut seiner

Begeisterung für den Sport keinen Abbruch. Obwohl der 21-Jährige nicht mehr in der U18 Regionalliga für die Telekom Baskets Bonn spielt, möchte er die B-Lizenz als Trainer erwerben, um später die Kinder und Jugendlichen aus seinem Verein TuS Mondorf zu trainieren. Nach seinem Freiwilligen Sozialen Jahr studiert er nun Sportmanagement am RheinAhrCampus in Remagen.

„Gegenseitig unterstützen und beraten“

Ein attraktives Angebot lockte ihn zum Westdeutschen Basketball-Verband, wo er bis Ende September sein Praxissemester macht und für das Rahmenprogramm der Europameisterschaft zuständig ist. Der gebürtige Bonner weiß als Student, wie wichtig Netzwerke sind. So zögerte Marcel nicht lange und bewarb sich umgehend, als er im letzten Herbst vom „Stipendium für junges Engagement im Sport“ erfuhr. Ebenso wie Sina Berning (s.o.) ist Marcel Schuh seit Januar 2022 Stipendiat und wird für ein Jahr mit monatlich 200 Euro unterstützt: „Mir kommt es gar nicht so sehr auf die finanzielle Unterstützung an. An erster Stelle steht für mich das Netzwerken mit anderen Menschen, die genauso wie ich für den Sport brennen“, erklärt Schuh. „Gemeinsam im Austausch können wir uns gegenseitig unterstützen und beraten. Ebenso das individuelle Coaching und das Qualifizierungsangebot waren Grund für meine Bewerbung“.

„Programm passt wie die Faust aufs Auge“

Anfang des Jahres fand bereits die Kick-Off-Veranstaltung mit einer Übernachtung im Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck des Landessportbundes NRW statt. Im Stipendienjahr sind drei weitere kollegiale Beratungen unter den Stipendiat*innen inbegriffen. Neben allgemeinen Informationen zum Förderprogramm wurden beim Kick-Off die Grundsteine für zukünftiges Netzwerken gelegt. Marcel Schuh: „Als Basketballspieler bin ich Teamplayer, daher passt das Programm wie die Faust aufs Auge: Sich gegenseitig helfen, auf ein Ziel hin zu arbeiten und gewinnen. Einfach perfekt!“

Neuer Generalsekretär im DTB

Kalle Zinnkann übernimmt Leitung der DTB-Geschäftsstelle

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Turner-Bund hat nach viermonatiger Vakanz die Leitung der Bundesgeschäftsstelle nachbesetzt. Nach dem Ausscheiden von Michaela Röhrbein zum 1. April 2022 übernimmt der 39-jährige Kalle Zinnkann die Position des Generalsekretärs zum 1. August 2022. Das hat das DTB-Präsidium am Montag, den 25. Juli beschlossen.

Zinnkann, seit Februar 2018 als Abteilungsleiter Finanzen, Verwaltung und IT für den Deutschen Turner-Bund tätig, hatte in den vergangenen Monaten bereits kommissarisch die Leitung der DTB-Geschäftsstelle übernommen. „Ich danke Kalle Zinnkann für seinen Einsatz in den letzten Monaten und seine hervorragende Arbeit der letzten Jahre. Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit und eine zukunftsgerichtete Führung des Verbands“, so DTB-Präsident Alfons Hölzl.

„Ich freue mich auf die neue Herausforderung, die wahrscheinlich aufgrund der aktuellen Gegebenheiten im und außerhalb des Sports nicht größer sein könnte“, zeigte sich der neue

Generalsekretär seiner anspruchsvollen Aufgabe bewusst. „Ich bin aber zuversichtlich, dass der Deutsche Turner-Bund gemeinsam mit seinen Landesturnverbänden die Nachwirkungen der zwei Corona-Jahre als auch die Auswirkungen des anstehenden Energieengpasses meistern und den Turnsport stärken wird.“

Vor seinem Wechsel zum Deutschen Turner-Bund leitete Kalle Zinnkann, der sein Studium in Sportökonomie an der Universität Bayreuth abschloss, bereits acht Jahre die Abteilung Finanzen des Hessischen Turnverbandes und war zudem als deren stellvertretender Geschäftsführer tätig.

Neues internationales Handball-Regelheft beim DHB bestellbar

Rund 100 Seiten geballtes Wissen im Taschenformat

(DOSB-PRESSE) Die neuen Internationalen Hallenhandballregeln sind handlich, auch inklusive Erläuterungen und Sonderregelungen des Deutschen Handballbundes gut zu tragen - und in bewährter Form ein weiterhin unverzichtbares Accessoire für Schiedsrichter, Trainer, Spieler, Offizielle und alle Handballinteressierten. Seit dem 1. Juli dieses Jahres sind die neuen Regeln in Kraft, und ab sofort ist das Regelbuch bestellbar: Rund 100 Seiten im Format DIN A6 zum Grundpreis von 6,50 Euro.

„Unser Handball wird mit den neuen Regeln attraktiver, moderner und schneller. Dazu erhält der Gesundheitsschutz mehr Gewicht. Um das in die Praxis zu bringen“, sagt Kay Holm, Leiter des Bereichs Lehre im DHB-Schiedsrichterwesen, „brauchen wir Regelsicherheit bei allen Beteiligten und eine hierfür schnell verfügbare Quelle.“

Robert Schulze, mit Tobias Tönnies, das deutsche Spitzengespann der Schiedsrichter, weiß das Regelheft als Begleiter sehr zu schätzen. „Das Regelheft ist eine Pflichtlektüre und handliches Nachschlagewerk“, sagt der Magdeburger. „Die neue Ausgabe wird einen festen Platz in unserer Sporttasche finden.“

Der Deutsche Handballbund nimmt bereits Bestellungen für das Regelheft entgegen. Die Neuauflage wird derzeit produziert.

[Weitere Informationen zu Versandkosten und Mengenrabatten sowie das Bestellformular](#)

Europas Handball-Elite von morgen misst sich in Düsseldorf

Turnier in der letzten August-Woche / „Wertvoll für die persönliche Entwicklung“

(DOSB-PRESSE) Vom 29.08. bis 31.08.2022 treten acht hochkarätige europäische Handball-Teams aus dem männlichen Nachwuchs bei den German International Youth Championships (GIYC) in der Sporthalle am Rather Waldstadion gegeneinander an. Das Turnier ist ein Kooperationsprojekt des Deutschen Handballbundes mit der LIQUI MOLY Handball-Bundesliga und D.SPORTS und fördert die Zukunft des professionellen Handballs auf mehreren Ebenen.

Kräftemesse von Europas stärksten A-Jugenden

Bereits zum dritten Mal trifft sich eine Auswahl der erfolgreichsten Nachwuchs-Teams im Handball zu einem internationalen Turnier in Düsseldorf. Dieses Jahr kommen insgesamt acht A-

Jugend-Mannschaften in die Landeshauptstadt. Aus Deutschland haben der THW Kiel, der SC Magdeburg, die Rhein Neckar Löwen und die Füchse Berlin ihre Teilnahme zugesagt. Der dänische Rekordclub GOG Håndbold, RK Celje aus Slowenien, der FC Porto aus Portugal und Veszprémi KKFT aus Ungarn treten ebenfalls bei dem internationalen Kräftenessen an. Die acht Mannschaften spielen bei dem Einladungsturnier um ein Preisgeld von 5.000 Euro.

Umfassendes Konzept zur Nachwuchsförderung des Handballs

Neben den Spielern, die sich auf höchstem Niveau mit der europäischen Konkurrenz messen können, werden auch verschiedene andere Nachwuchs-Bereiche im Umfeld des Handballs gefördert. Das Turnier wird als Maßnahme zur Entwicklung junger Schiedsrichter:innen-Gespanne und als Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahme für junge Kommentatoren:innen genutzt.

Tim Nimmegern, Projektleiter GIYC bei D.LIVE: „Die GIYC sind ein elementarer Bestandteil unseres ganzheitlichen Konzepts zur Förderung des Handballs in Düsseldorf. Jeder dieser Spieler hat das Potential, schon in Kürze die Weltspitze des Handballs anzugreifen. Das ist nicht nur spektakulär für Zuschauerinnen und Zuschauer vor Ort, sondern wird auch unseren Nachwuchs in Düsseldorf nachhaltig motivieren.“

Jochen Beppler, Chef-Bundestrainer Nachwuchs Deutscher Handballbund: „Wir freuen uns auf die nunmehr dritte Auflage der German International Youth Championships, die sich in der Sportstadt Düsseldorf als hochkarätige Veranstaltung etabliert haben. Der sportliche Vergleich ist eine schöne Herausforderung für einige unserer Top-Talente, denn dieses Turnier ist verbunden mit der Erfahrung, internationale Maßstäbe an die eigene Entwicklung legen zu können. Dazu kommt das Netzwerken der Spieler - dieser länderübergreifende Austausch ist wertvoll für die persönliche Entwicklung und über den Sport hinaus.“

Oliver Lücke, Geschäftsleitung der Handball-Bundesliga GmbH: „Effiziente Nachwuchsarbeit ermöglicht sportlichen Erfolg in unseren Bundesligen und in den Nationalteams. Dabei lebt Nachwuchsarbeit auch von hochkarätigen Wettkampfangeboten. Die German International Youth Championship sind ein solches Angebot. Sie bieten motivierten, leistungsorientierten Nachwuchshandballern Gelegenheit, sich unter Wettkampfbedingungen zu beweisen und weiterzuentwickeln. Deswegen sind wir sehr dankbar, Partner dieses hochkarätigen Sportevents zu sein, dass eng mit der Sportstadt Düsseldorf verbunden ist.“

Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen: D.LIVE GmbH & Co. KG, Marcel Ortmanns - Manager Sports Communication, T +49 (0)211 / 15 98 - 16 16, E-Mail: presse@d-live.de , www.d-live.de .

Freie Nacht fürs Klima: DAV-Aktion fördert öffentliche Anreise

Der Deutsche Alpenverein (DAV) motiviert zum Klimaschutz

(DOSB-PRESSE) DAV-Mitglieder, die öffentlich zu ihrer Tour anreisen, können auf vielen DAV-Hütten ein Mal kostenlos übernachten. Die Aktion startete mit wenigen ausgewählten Hütten bereits 2020, nun wird sie ausgeweitet und gilt vorerst bis Ende des Jahres.

Rund 190 bewirtschaftete Hütten sind im Besitz des DAV und seiner Sektionen. Derzeit beteiligen sich etwa 50 davon an der „Freien Nacht fürs Klima“. Im Rahmen der Aktion können Mitglieder ab sofort eine Nacht kostenlos auf den teilnehmenden Hütten schlafen, wenn sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. „Die Mobilität verursacht beim Bergsport den größten Anteil an Treibhausgas-Emissionen“, erklärt Steffen Reich, Leiter des Ressorts Naturschutz und Kartografie beim DAV Bundesverband. „Wenn wir mit Öffis anreisen, können wir viel zum Klimaschutz und damit auch zum Schutz der Alpen beitragen. Und genau dazu möchten wir mit der Aktion ‚Freie Nacht fürs Klima‘ motivieren“.

Finanziert wird die Aktion mit Geldern aus dem DAV-Klimafonds und mit der Unterstützung des DAV-Partners Globetrotter. Welche Hütten bei der Aktion mitmachen, erfahren Sie [hier](#), die Liste wird laufend aktualisiert.

Freie Nacht fürs Klima - die Rahmenbedingungen

- Die kostenlose Übernachtung kann nur von DAV-Mitgliedern auf den hier gelisteten DAV-Hütten in Anspruch genommen werden und gilt für eine Übernachtung pro Gast im Matratzenlager oder Mehrbettzimmer
- Die Schlafplätze müssen vorher reserviert werden
- Bereits bei der Reservierung oder bei der Ankunft auf der Hütte die Wirtsleute informieren, dass man eine „freie Nacht fürs Klima“ auf der Hütte verbringen möchte
- Per Fahrkarte nachweisen, dass man mindestens 90 Prozent der Strecke ab dem Wohnort mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt hat; auch eine kombinierte Anreise mit dem Fahrrad wird anerkannt, wenn ein Fahrradticket vorgelegt wird

Infos zur Tourenplanung mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

- Das Tourenportal der Alpenvereine alpenvereinaktiv.com bietet eine Filtermöglichkeit „Mit Bahn und Bus erreichbar“. Zusätzlich lässt sich auch nach Mehrtagestouren filtern, sodass die passenden Touren für die „freie Nacht fürs Klima“ leicht zu finden sind. Eine Auswahl passender Touren und Hüttenzustiege sind in [dieser Liste](#) zu finden.
- Letzte Meile: [Auflistung verschiedener Mobilitätsangebote](#), um von den Zielbahnhöfen in den Bayerischen Alpen zu den Startpunkten der Touren zu kommen. Ein vom DAV gefördertes Angebot ist der [Bergbus in die Eng](#).
- Tipps und Tricks sowie ein Netzplan der ÖPNV-Linien in den Ostalpen, erstellt vom überzeugten Öffi-Nutzer Michael Vitzthum, gibt es [hier](#).

21. MACCABIAH - Medaillenregen für die Deutsch-Jüdische Delegation

51 Medaillen für Deutschland bedeuten Rekord bei Makkabi-Weltspielen

(DOSB-PRESSE) Vom 12. bis zum 26.07.2022 fanden in Israel die deutsch-jüdischen Makkabi-Weltspiele, die Maccabiah, statt. Über 10.000 Athlet*innen traten in 40 Sportarten in den Altersklassen Juniors, Open und Masters gegeneinander an. Dank intensiver Vorbereitung - alleine 27 Trainingslehrgänge im Kalenderjahr 2022 - und einem abschließendem Precamp unmittelbar vor Beginn der Maccabiah konnte MAKKABI Deutschland mit 236 Athlet*innen die bislang größte deutsche Delegation, darunter mehr als 100 Juniors, stellen.

Bei der feierlichen Eröffnungszeremonie in Jerusalem wurden die Delegationen aus aller Welt präsentiert und eingestimmt. Jonathan Ben-Shlomo, bisher erfolgreichster deutscher Athlet im Schwimmen, Beatrice Feicht, Triathletin und älteste Teilnehmende, und Kristina Sachenko, Tennisspielerin und die jüngste Teilnehmerin, trugen beim Einlauf des deutsch-jüdischen Teams die Fahnen der Bundesrepublik und von MAKKABI Deutschland. Sie führten die deutsche Delegation mit einer fulminanten Choreografie und Konfettiregen in Schwarz-Rot-Gold ins Teddy-Kollek-Stadion, das mit dem israelischen Staatspräsidenten Jitzak Herzog und US-Präsident Joe Biden hochrangig besucht war.

Die Wettkämpfe wurden in den zwei Wochen über das ganze Land verteilt ausgetragen, hauptsächlich in den Regionen um Tel Aviv, Jerusalem, Netanya und exklusiv für die Juniors in Haifa. Neben vielen bewährten Sportarten im Individual- und Mannschaftsbereich konnte MAKKABI Deutschland auch einige neue Sportarten etablieren, wie etwa Sportklettern, Gewichtheben, Beach-Volleyball und Basketball 3×3.

Nach überaus erfolgreichen Europäischen Spielen 2015 und 2019 und einem Medaillenrekord bei der Maccabiah 2017 stand die deutsche Delegation zwar unter einem gewissen Erfolgsdruck, dem jedoch mit Bravour getrotzt werden konnte: Mit insgesamt 51 gewonnenen Medaillen wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Hervorzuheben sind insbesondere die Individualsportarten und hier ganz besonders Tischtennis und Schwimmen, wo in allen Altersklassen insgesamt 17 und 13 Gold-, Silber- und Bronzemedailles gewonnen wurden. Die acht Medaillen der Juniors im Tischtennis, Tennis, Schwimmen, Badminton, Fechten und Open Water lassen auf eine erfolgreiche Zukunft hoffen.

Geprägt waren die diesjährigen Spiele von einem traurigen Jubiläum: Zum 50. Mal jährte sich der Terroranschlag der Olympischen Spiele von 1972 in München, bei dem 11 israelische Athleten und ein Polizist ermordet wurden. Diesen wurde in einer würdigen Zeremonie im Rahmen des Precamps sowie bei der Eröffnungsfeier der Maccabiah gedacht. In Ergänzung zum Sport organisierten die Gastgeber der Maccabi World Union ein umfangreiches Rahmenprogramm. Neben Reisen ans Tote Meer, zum Jordan und nach Tel Aviv wurde die Gedenkstätte Yad Vashem besucht, darüber hinaus gab es eine große Bar und Bat Mitzwah-Feier an der Jerusalemer Klagemauer, ein ganz besonderes Highlight für die Juniors. Traditionell wurde außerdem der erste Schabbat der Maccabiah gemeinsam an den verschiedenen Standorten gefeiert.

Einmal mehr hat die Maccabiah, die nach den olympischen und paralympischen Spielen die drittgrößte Sportveranstaltung weltweit ist, bewiesen, dass sie die sportliche Heimat aller jüdischen Sportler:innen aus der ganzen Welt ist, die zwar in den Wettkämpfen konkurrieren, aber in Israel Freundschaften schließen und jüdische Traditionen leben. Ein Zeichen für das lebendige Judentum auf der ganzen Welt, ganz besonders aber auch in Deutschland.

Ein Hattrick für MAKKABI Deutschland bei der 21. Maccabiah in Israel: Die größte deutsche Delegation aller Zeiten, so viele Junioren-Sportler:innen wie noch nie und die meisten Medaillen für Deutschland bei den Makkabi-Weltspielen! Dank der unermüdlichen Arbeit des gesamten Teams konnten wir diese historischen Erfolge erzielen. Danke an die gesamte MAKKABI-Familie und vor allem: danke an all unsere Athlet:innen! Das sind eure Erfolge, eure Trophäen und eure Erinnerungen - für immer. Nach aufregenden, sportlichen und emotionalen Tagen in Israel sammeln wir nun unsere Kräfte und freuen uns schon sehr auf das nächste große Projekt von MAKKABI Deutschland: die allerersten WinterGames seit über 85 Jahren! Seid dabei, wenn wir Geschichte schreiben und Wintersport in die Makkabi-Welt zurückbringen.

Ich bin stolz! Stolz auf die herausragende sportliche Leistung unserer Delegation mit noch mehr gewonnenen Medaillen als bei der Maccabiah 2017. Mindestens genauso wichtig ist, dass wir unser Deutschland überaus würdig vertreten haben, nicht nur sportlich, sondern weit darüber hinaus. Wir haben das lebendige deutsche Judentum nach Israel getragen und Freundschaften über alle Grenzen hinaus geschlossen. Das ist Makkabi - viel mehr als nur Sport!

Philip Mayer

DLRG richtet Offenen Brief an Bund und Länder

Schwimmbäder für Ausbildung so lange wie möglich geöffnet zu halten

(DOSB-PRESSE) In einem [offenen Brief](#) an Bundeskanzler Olaf Scholz und die Ministerpräsidenten der Länder fordert die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), die Schwimmbäder auch während möglicher Energieengpässe im Herbst und Winter so lange wie möglich weiterzubetreiben. Schwimmbäder leisten einen bedeutenden gesellschaftlichen Beitrag. Bei einer erneuten flächendeckenden Schließung nach den Corona-Lockdowns sieht die DLRG die Wassersicherheit in Deutschland in ernsthafter Gefahr.

„Die Belange der Wassersicherheit sind in die Bewältigung der Energiekrise einzubeziehen. Es ist von gesamtgesellschaftlichem Interesse, dass die Schwimmbäder so lange wie möglich geöffnet bleiben und vor allem als Ausbildungsstätte genutzt werden können. Hierfür sind die Kommunen als Betreiber auf die Unterstützung von Bund und Ländern angewiesen“, plädieren Präsidentin Ute Vogt und die Vorsitzenden aller 18 Landesverbände der DLRG in dem offenen Brief. In einem weiteren Schreiben fordern sie auch die Städte und Gemeinden auf, „alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um die komplette Schließung der örtlichen Schwimmbäder zu vermeiden.“

Dass die Bäder viel Energie - primär aus Erdgas - verbrauchen, ist unumstritten. Zum Energiesparen sollen sie deshalb auch einen Beitrag leisten. Hierzu haben die Bäderallianz Deutschland und der Deutsche Olympische Sportbund in Abstimmung einen 3-Stufenplan vorgeschlagen, den die DLRG unterstützt:

- Stufe 1: Abschaltung der hochtemperierten Außenbecken, und ggf. zusätzlich Freibäder unbeheizt bis zum Saisonende weiter betreiben
- Stufe 2: Alle freizeittaffinen Becken und Saunen (alles außer Sportbecken und Lehrschwimmbecken) außer Betrieb nehmen
- Stufe 3: Wassertemperatur in den verbleibenden Sport-/Lehrschwimmbecken auf 26 °C absenken

Dem Stufenplan zugrunde liegt der Gedanke, dass Schwimmbäder mehr als Freizeitspaß bieten. Sie sind Orte der Gesundheitsförderung, des Vereinssports und sie sind Orte der lebensrettenden Schwimmausbildung. In den Lehr- und Bildungsplänen der Länder ist festgeschrieben, dass jedes Kind zum Ende der Grundschule das sichere Schwimmen als Kernkompetenz erlernt hat. Die Corona-Pandemie und die einhergehenden monatelangen Schließungen der Schwimmbäder sorgten dafür, dass zehntausende Kinder nicht schwimmen lernten. Als die Bäder im Mai 2021 wieder öffneten, machten sich die DLRG und viele andere mit Zusatzangeboten daran, diesen Ausbildungstau abzubauen. Eine mögliche erneute Schließung bedeutete nun einen herben Rückschlag für dieses - häufig ehrenamtliche - Engagement.

Für die bundesweite Wassersicherheit unerlässlich sind die Schwimmbäder auch als Ausbildungs- und Trainingsstätten von Rettungsschwimmern und Schwimmmeistern. Allein in der DLRG wachen jährlich rund 45.000 Mitglieder ehrenamtlich an Badestellen in Deutschland. Im vergangenen Jahr retteten sie mehr als 1.600 Menschen das Leben. Ohne Schwimmbäder fällt deren Einsatzfähigkeit und damit die Sicherheit von Badegästen an Stränden oder Badeseen sprichwörtlich ins Wasser. Bereits in diesem Jahr sind die Folgen der coronabedingten Schließungen zu spüren: Viele Badbetreiber suchen dringend nach Personal und die Gewährleistung der Bewachung der Nord- und Ostseestrände gestaltete sich mitunter deutlich schwieriger als gewöhnlich.

Über die DLRG

Die DLRG ist mit über 1,8 Millionen Mitgliedern und Förderern die größte Wasserrettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren. Schirmherr ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Die DLRG ist der größte private Anbieter in der Schwimmausbildung und die Nummer eins in der Rettungsschwimmausbildung in Deutschland. Von 1950 bis 2020 hat sie fast 23 Millionen Schwimmprüfungen und über fünf Millionen Rettungsschwimmprüfungen abgenommen. In rund 2.000 Gliederungen leisten die ehrenamtlichen Helfer pro Jahr rund 6,8 Millionen Stunden freiwillige Arbeit für die Menschen in Deutschland. Die Kernaufgaben der DLRG sind die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung, die Aufklärung über Wassergefahren sowie der Wasserrettungsdienst. Rund 45.000 Mitglieder wachen jährlich fast 2,5 Millionen Stunden über die Sicherheit von Badegästen und Wassersportlern.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Save the date!

Sportabzeichen-Tour 2022 des DOSB am 13. und 14. September in Eberswalde

(DOSB-PRESSE) Seit 2004 tourt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) durch Deutschland, um das Deutsche Sportabzeichen noch bekannter zu machen und vor allem Kinder für Bewegung zu begeistern. Menschen aller Altersgruppen, mit und ohne Behinderung, sind eingeladen, das Deutsche Sportabzeichen abzulegen. Inzwischen ist die Sportabzeichen-Tour zu einem ganz besonderen Event geworden, nicht zuletzt durch die prominenten Sportabzeichen-Botschafter wie Frank Busemann oder Gerd Schönfelder, die neben der Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Ringen Aline Rotter-Focken oder der Weltklasse-Kunstturnerin Elisabeth Seitz und weiteren neuen Gesichtern auch in diesem Jahr dabei sein werden, und ein kurzweiliges Rahmenprogramm.

Nachdem die Tour im Jahr 2020 pandemiebedingt pausieren musste und im Jahr 2021 in verkürzter Form stattgefunden hat, haben sich alle Beteiligten umso mehr auf dieses Jahr gefreut. Besonders die Kinder konnten es kaum abwarten, endlich wieder auf den Sportplatz oder ins Stadion zu kommen und sich gemeinsam den sportlichen Herausforderungen zu stellen - das haben die ersten Tourstopps eindrucksvoll gezeigt.

Auch in Eberswalde macht die Sportabzeichen-Tour am Dienstag, 13. und Mittwoch, 14. September 2022 halt.

Für weitere Informationen beachten Sie bitte auch die Website des DOSB: <https://www.deutsches-sportabzeichen.de>

AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

Tokio-Bilanz von IOC-Exekutivdirektor Christophe Dubi

Zur Organisation der ersten verschobenen Olympischen Spiele

(DOSB-PRESSE) Als für die Olympischen Spiele zuständiger Exekutivdirektor des Internationalen Olympischen Komitee (IOC) arbeitete Christophe Dubi an der wohl größten Change-Management-Fallstudie der Geschichte, als die Olympischen Spiele Tokio 2020 infolge der COVID-19-Pandemie verschoben werden mussten. Ein Jahr danach zieht der in der Schweiz geborene Ökonom, der auf eine 26-jährige Karriere im IOC zurückblicken kann, Bilanz.

Wie organisiert man verschobene Olympische Spiele inmitten einer globalen Pandemie? Im März 2020, als die Welt und die Weltwirtschaft am Boden lagen, drehten sich die Gedanken um eine andere Frage: Sollte Tokio 2020 überhaupt stattfinden? Unsere Antwort fiel schnell und eindeutig aus: Eine Absage kam nicht in Frage. Dies waren wir den Athletinnen und Athleten und der Welt schuldig. Auf dieser Grundlage führten wir intensive Diskussionen, die zu unserer bevorzugten Lösung führten: die Spiele zum ersten Mal in der Geschichte, um bis zu einem Jahr zu verschieben.

„Wir“ das war in diesem Fall eine breite Gruppe von Führungskräften, die alle wichtigen, beteiligten Stakeholder repräsentierten: Japans damaliger Premierminister Shinzo Abe, der die Olympiabewerbung Tokios von Anfang an unterstützt hatte, IOC-Präsident Thomas Bach, der damalige Präsident von Tokio 2020, Yoshiro Mori, und Tokios Gouverneurin Yuriko Koike sowie der Vorsitzende der IOC-Koordinierungskommission für Tokio 2020, John Coates, und Olympia-Ministerin Seiko Hashimoto, die später Präsidentin von Tokio 2020 wurde.

Dies stand am Anfang von 16 außergewöhnlichen Monaten, in denen das IOC, die Olympische Bewegung, das Organisationskomitee Tokio 2020 und die japanischen Behörden ihr gesamtes Wissen und ihre Erfahrung im Bereich des Krisen-, Risiko- und Change-Managements auf die Probe stellten.

Die Spiele sind ein sehr komplexes und herausforderndes Unterfangen, an dem Tausende von Akteuren auf allen Kontinenten beteiligt sind, auch finanziell steht viel auf dem Spiel. Neben den Herausforderungen, die die Verschiebung der Spiele mit sich brachten, mussten wir die globale Gemeinschaft in einem hochsensiblen und sich ständig verändernden Pandemie-Kontext physisch zusammenbringen. Dies geschah zu einer Zeit, in der der grenzüberschreitende Reiseverkehr weitgehend eingestellt war.

Es gab keine Blaupause für diese Aufgabe und es bedurfte einer außergewöhnlichen Anstrengung aller - der Athleten, der Nationalen Olympischen Komitees, der Fernsehpartner des IOC und der Sponsoren -, um Spiele auf die Beine zu stellen, die ihre Spuren in der Geschichte und der kollektiven Erinnerung der Menschen hinterlassen haben.

Einer der Schlüsselmomente für diese These kam am Donnerstag, dem 29. Juli 2021, sechs Tage nach der Eröffnungsfeier von Tokio 2020. Wir warteten auf den neuesten Tagesbericht über die COVID-19-Fälle im Olympischen Dorf und wir alle hatten die Prognosen unserer Experten im Kopf: Wenn die Schutzmaßnahmen greifen, so hatten sie uns gesagt, würden die Fälle von

diesem Tag an zurückgehen. Wenn nicht, würde dies auf eine Übertragung innerhalb der Blase hindeuten - dies wäre eine große Gefahr für die Spiele gewesen.

Die an diesem Tag gemeldeten Zahlen bestätigten, dass wir - von vier Szenarien ausgehend - sorgfältig geplant hatten. Diese Szenarien waren auf Rat der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und anderer internationaler Gremien ständig angepasst worden. Die Zahlen zeigten zudem, dass unsere Botschaft angekommen war: Die Einhaltung der COVID-19-Schutzmaßnahmen ist sowohl eine individuelle als auch eine kollektive Verantwortung.

Dies war aber nur eine Momentaufnahme. Als Organisator wissen Sie, dass der Beginn einer Veranstaltung lediglich das Ende der Planung ist. Hier ist, was wir sonst noch aus diesen außergewöhnlichen 16 Monaten mitgenommen haben:

1. Die Olympischen Spiele sind bedeutsam

Die Spiele gehören der Menschheit und sind Teil der Geschichte, es ist ein Privileg, sie unterstützen zu können. Auch wenn wir dies schon vorher wussten, war es nie klarer als in diesem beispiellosen Kontext. Wir haben es an der unmittelbaren Reaktion der internationalen Gemeinschaft - der Vereinten Nationen, der G7 und der G20 - und der Athleten gesehen, für die die Spiele den Höhepunkt ihrer Karrieren darstellen. In den ersten vier Monaten nach der Verschiebung mussten Tausende von Verträgen - mit Mitarbeitern, Verkäufern, Partnern, Zulieferern, Fernsehpartnern und vielen anderen - neu abgeschlossen werden. Die Unterstützung und Zusammenarbeit war schlicht unglaublich. Einigkeit ist eine starke Kraft.

2. Eine Kultur des Vertrauens ist entscheidend

In den ersten Tagen nach der Verschiebung sahen wir uns mit Hunderten von Problemen konfrontiert. Wir mussten uns diesen Herausforderungen mit der festen Überzeugung stellen, dass wir sie gemeinsam mit allen Beteiligten und trotz aller Widrigkeiten bewältigen können. Unter der Leitung von John Coates als Chef unserer Koordinierungskommission konzentrierten wir uns darauf, die Arbeitsabläufe und Prozesse neu zu organisieren und aufeinander abzustimmen. Gemeinsam mit unseren Partnern legten wir vier Schlüsselphasen fest:

- Sicherung der Grundlagen durch Gespräche und Neuverhandlung von Verträgen;
- Identifikation von Einsparmöglichkeiten, um die finanziellen Auswirkungen der Verschiebung abzumildern;
- Festlegung der COVID-19-Gegenmaßnahmen zur Abschwächung der epidemiologischen Risiken; und
- Abschluss der operativen Vorbereitungen.

3. Generationsübergreifende Projekte erfordern eine starke Vision

Ein Ereignis, das nur einmal pro Generation stattfindet, wie es die Olympischen Spiele sind, muss eine klare Bestimmung und einen klaren Nutzen für die Gesellschaft des Gastgeberlandes haben. Dies war in Japan schon der Fall, bevor die Spiele für die Welt zum Licht am Ende eines sehr langen und dunklen Tunnels wurden. Die Vision von Tokio 2020 wurde von oben gesteuert. Es ging darum, das Beste Japans zu zeigen, basierend auf den Werten des Landes - die

Widerstandsfähigkeit und den Spirit seiner Menschen, die durch die Ereignisse der eigenen Geschichte geprägt sind. Dazu gehört das Große Ostjapanische Erdbeben von 2011, Respekt und Engagement und die Liebe zum Detail. In einer Situation, in der wir detailliert vorgehen mussten, hätten wir uns keine besseren Partner als unsere Freunde in Japan vorstellen können.

4. In einer Krise bedeutet Führung, schwierige Entscheidungen zu treffen

Das haben wir bei IOC-Präsident Bach, bei John Coates, den Präsidenten von Tokio 2020, Mori und später Hashimoto, Gouverneurin Koike und den Premierministern Abe und Suga erlebt. Konsequente Entscheidungen, insbesondere wenn sie unter schwierigen Umständen getroffen werden, schaffen Vertrauen und fördern die Zusammenarbeit von allen Beteiligten und Stakeholdern. Dieser Geist der gemeinsamen Stärke war für unseren Erfolg von entscheidender Bedeutung.

5. Kommunikation ist Management

Unter allen Umständen - intern und extern - darf man nicht zulassen, dass die positive Einstellung nachlässt oder sich der geringste Zweifel einschleicht. Projekte wie die Verschiebung der Olympischen Spiele erfordern zudem höchste Transparenz und permanente Kommunikation mit allen Zielgruppen, einschließlich der Beziehungspflege zu allen Stakeholdern. Wenn sie nicht ständig erklären, was sie tun, wie sie Probleme angehen und welchen Nutzen das Projekt für die Öffentlichkeit hat, können sie in ernsthafte Schwierigkeiten geraten.

6. Einschränkungen helfen, um weiter und schneller zu gehen

In Tokio mussten wir bei unserer Suche nach Einsparmöglichkeiten sehr genau vorgehen. Wenn man Mittel und Wege findet, die Dinge zu vereinfachen, ist es möglich. Dies war der Geist der Zusammenarbeit zwischen den Teams beim IOC und Tokio 2020, der Stadtverwaltung von Tokio, der japanischen Regierung und vielen anderen Akteuren weltweit.

Bereits vor COVID-19 hatten wir es gemeinsam geschafft, durch die Überarbeitung der Sportstätten-Planung 2,2 Mrd. US-Dollar einzusparen und durch die konsequente Umsetzung der Olympischen Agenda 2020 und der Reformen der Neuen Norm Einsparungen in Höhe von 2,1 Mrd. USD zu erzielen. Nach der Verschiebung der Spiele erzielten wir weitere 280 Mio. US-Dollar durch Optimierungen und Vereinfachungen.

All diese Lehren werden für zukünftige Spiele von Nutzen sein.

Ein Jahr später können wir sagen: Dies ist ein beachtliches Ergebnis für beispiellose Olympische Spiele, die die Welt inspiriert und in einer äußerst schwierigen Zeit Hoffnung, Freude und Licht gebracht haben.

Gesundheitsexperte McCloskey: Es galt, ein Signal der Hoffnung zu senden

Tokio 2020 zeigte, wie eine Pandemie in Schach gehalten werden kann

(DOSB-PRESSE) Dr. Brian McCloskey war der Vorsitzende des unabhängigen Expertengremiums, das das IOC bei der Zusammenstellung der COVID-19-Schutzmaßnahmen für die Olympischen Spiele Tokio 2020 beraten hat. Er war früher Direktor für weltweite Gesundheit bei Public Health England, der nationalen Gesundheitsagentur Englands, und arbeitet seit mehr als 25 Jahren im Bereich der öffentlichen Gesundheit. Dr. McCloskey ist seit 2008 Mitglied der Beratungsgruppe für Massenveranstaltungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Verantwortung zu tragen kann herausfordernd sein. Vor einem Jahr leitete ich das unabhängige Expertengremium des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), das gemeinsam mit den japanischen Behörden die COVID-19-Schutzmaßnahmen für die ins Jahr 2021 verschobenen Olympischen Spiele Tokio 2020 entwickelte. Wir befanden uns mitten in der Pandemie, die Impfung war noch nicht überall in der Welt verfügbar, und wir erwarteten 11.300 Athleten und Zehntausende Offizielle und Medienvertreter in Japan.

„Die Olympischen Spiele könnten zur ‚Super-Weiterentwicklung‘ von COVID-19 führen“, „Experten sagen, dass die Olympischen Spiele nicht auf COVID-19 vorbereitet sind“, „Könnten die Spiele in Tokio zu einer ‚olympischen‘ Variante führen?“, waren einige der weltweiten Schlagzeilen im Vorfeld der Spiele. Als Vorsitzender des unabhängigen Expertengremiums war ich dafür verantwortlich, dem IOC und den Organisatoren der Spiele die richtigen Ratschläge zu geben, um sichere Spiele zu gewährleisten. Liest man in dieser Rolle solche Schlagzeilen, kann man natürlich Zweifel und für einen Moment auch Angst bekommen und sich „Was wäre wenn“-Fragen stellen.

Ja, es gab kurze Momente, in denen dies der Fall war, aber sie waren nur kurz - denn wir haben an unsere Planungen geglaubt. Außerdem hatten wir mit Japan einen großartigen Partner an unserer Seite, dem es gelungen war, die Zahl seiner inländischen COVID-19-Fälle auf einem Niveau zu halten, das unter dem der meisten anderen Länder der Welt lag, ohne dass Japan dabei auf großflächige Lockdowns zurückgreifen zu müssen.

Heute können wir sagen: Tokio 2020 hat auf historische Weise belegt, dass der Rat der Weltgesundheitsorganisation (WHO) richtig war. Durch die Befolgung grundlegender Maßnahmen der öffentlichen Gesundheit und ein ergänzendes Testprogramm haben wir gezeigt, dass es möglich ist, eine Pandemie in Schach zu halten.

In diesen Tagen, an denen sich die Olympischen Spiele Tokio 2020 zum ersten Mal jähren und wir uns den dritten Sommer in Folge mit COVID-19 auseinandersetzen müssen, können wir sehen, wie die Spiele den Weg geebnet haben. Großereignisse wie die gerade laufenden Commonwealth Games in Birmingham sind wieder fester Bestandteil des Kalenders und kein Thema mehr, das weltweit Besorgnis erregt.

Mit nur 33 positiven Fällen unter den 11.300 Athleten und insgesamt 464 unter Zehntausenden von akkreditierten Offiziellen und Medienvertretern erwiesen sich die Olympischen Spiele sowohl für die Teilnehmer als auch für die japanische Bevölkerung als sicher. Die Ergebnisse zeigen auch, dass Tokio 2020 trotz der vor den Spielen geäußerten Kritik kein „Spreader-Event“,

geschweige denn ein „Super-Spreader-Event“ war. Aus einem Grund: Alle Beteiligten haben ihre Arbeit gewissenhaft erledigt. Dies wurde auch bei den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking bestätigt, die sechs Monate später sogar trotz der noch infektiöseren Omikron-Variante ähnlich erfolgreich waren.

Natürlich konnte ich verstehen, dass es vor den Spielen in Tokio Unbehagen gab. Was aber schwer zu verstehen war, sind die alarmierenden Kommentare einiger Experten und die mangelnde Bereitschaft gewesen, sich mit unserer sorgfältigen Arbeit auseinander zu setzen. Hunderte Stunden Arbeit wurden in die Vorbereitungen investiert. Wir wussten, dass die Spiele sicher sein mussten, wir wussten, dass wir kein Risiko eingehen konnten - wir mussten es auf Antrieb richtig machen.

Um die Arbeit zu erledigen, hatten wir ein Gremium mit Experten zusammengestellt, unter anderem aus den Bereichen öffentliche Gesundheit, Tourismus und Gastgewerbe, Themenparks, Zuschauer-Management, Wirtschaft und Verhaltenswissenschaften. Wir haben die Spiele in verschiedenen Szenarien geplant und in jedem von ihnen Herausforderungen und Probleme antizipiert und mitgedacht. Wir haben uns auch mit dem Kritikern auseinandergesetzt und ihre Ansichten berücksichtigt.

Seit Beginn der Pandemie hatte die WHO stets betont, dass der Ausweg aus der Pandemie in Maßnahmen zum Erhalt der öffentlichen Gesundheit und sozialen Einschränkungen liegt, wie z. B. Abstandhalten, Tragen von Masken und Handhygiene. Zusätzlich bedarf es eines wirksamen und umfassenden Test- und Rückverfolgungsprogramms.

Die Ratschläge der Experten haben wir genutzt, um detaillierte Verhaltensrichtlinien für alle Teilnehmer der Spiele in Form von sogenannten „Playbooks“ für die einzelnen Stakeholder-Gruppen zu erstellen. So wusste jeder, was er zu erwarten und wie er sich zu verhalten hatte und was wir taten, um für ihn und für die Spiele Sicherheit zu schaffen. Da die Impfungen auf der ganzen Welt erst im Januar 2021 begannen und die neue, noch ansteckendere Delta-Variante auftauchte, war dieser Weg allerdings kein einfacher.

Wenn ich damals mit Menschen darüber sprach, wie wir diese Spiele organisieren wollten, wurde mir unweigerlich immer die gleiche Frage gestellt: Warum unter diesen schwierigen Umständen?

Zuallererst war ich der Meinung, dass wir es für die Athleten tun mussten. Einige von ihnen hatten sich sieben oder acht Jahre lang auf diesen einen Moment auf der Weltbühne vorbereitet. Die meisten von ihnen mussten dann ein weiteres Jahr durchhalten, während sie versuchten, ihre Motivation und ihr Training auch während verschiedener Formen von Lockdowns aufrecht zu erhalten.

Zudem galt es, ein Signal der Hoffnung zu senden. Die Athleten von 205 Nationalen Olympischen Komitees und des IOC-Flüchtlingsteams unter einem Dach im Olympischen Dorf inmitten der größten Gesundheitskrise unserer Generation zu vereinen, war von Beginn an eine Mammutaufgabe, von der eine starke Botschaft ausging. Mit der Reichweite der Spiele konnten wir zeigen, dass unser Leben nicht für immer von der Pandemie beherrscht werden wird, wenn wir alle an einem Strang ziehen.

Ein Jahr später blicke ich auf diese Mammutaufgabe zurück und bin wieder inspiriert vom während der Olympischen Spiele in Tokio geänderten Olympischen Motto: „Schneller, Höher, Stärker - Gemeinsam“.

Vier weitere Olympioniken in die IOC-Athletenkommission berufen

(DOSB-PRESSE) Die Olympioniken Allyson Felix (USA, Leichtathletik), Alistair Brownlee (Großbritannien/Triathlon), Oluseyi Smith (Kanada, Bob und Leichtathletik) und Masomah Ali Zada (Flüchtlingsathletin/Radsport) sind in die Athletenkommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) berufen worden. In ihrer neuen Funktion werden sie die Stimme der Athletinnen und Athleten in der Olympischen Bewegung vertreten. Die in Afghanistan geborene Radsportlerin Masomah Ali Zada ist die erste Flüchtlingsportlerin in einer IOC-Kommission.

Die vier wurden von IOC-Präsident Thomas Bach in Absprache mit der Vorsitzenden der IOC-Athletenkommission, Emma Terho, ernannt. Die Berufung steht im Einklang mit den Regeln der Athletenkommission, die das IOC in die Lage versetzen, eine Balance zwischen den Geschlechtern, Regionen und Sportarten innerhalb der Kommission herzustellen. Die Amtszeit der berufenen Mitglieder kann bis zu acht Jahren betragen. Nach den jüngsten Berufungen besteht die IOC-Athletenkommission aus 14 Frauen und neun Männern, darunter auch Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann aus Deutschland, die 2016 bei den Spielen in Rio in die Kommission gewählt worden war.

„Die Athletinnen und Athleten stehen im Mittelpunkt der Olympischen Bewegung, und deshalb ist es wichtig, dass ihre Stimmen im IOC gehört werden“, sagte Präsident Bach. „Diese Stimmen müssen so vielfältig wie möglich sein. Die Ernennung der vier neuen Mitglieder ergänzt die Fähigkeiten und Erfahrungen, die in der Athletenkommission vorhanden sind und stellt sicher, dass Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Sportarten und Regionen der Welt ausgeglichen vertreten sind. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit jedem von ihnen.“

Die neuen Mitglieder der IOC-Athletenkommission sind:

- Allyson Felix: Sie vertrat die USA bei fünf Olympischen Spielen in der Leichtathletik und gewann dabei sieben Goldmedaillen und insgesamt elf olympische Medaillen. Jüngst gab Felix, die Mitglied der Athletenkommission des Organisationskomitees der Olympischen Spiele LA28 ist, ihren Rücktritt vom aktiven Leistungssport bekannt. Sie verlässt die Laufbahn als höchstdekorierte Leichtathletin der olympische Geschichte.
- Alistair Brownlee trat für Großbritannien bei drei Olympischen Spielen im Triathlon an und gewann sowohl in London 2012 als auch in Rio 2016 die Goldmedaille. Seitdem ist er Mitglied der Athletenkommission der Europäischen Olympischen Komitees. Er gehört auch dem Athletenkomitee für die Commonwealth Spiele Birmingham 2022 an.
- Oluseyi Smith vertrat Kanada sowohl bei den Olympischen Spielen im Sommer als auch bei den Winterspielen. In London 2012 war er Teil der 4x100-Meter-Staffel in der Leichtathletik, bevor er zum Bobfahren wechselte und in PyeongChang 2018 Sechster im

Viererbob wurde. Oluseyi war Vorsitzender der Athletenkommission des Kanadischen Olympischen Komitees und nahm auch am „Young Leaders“-Programm des IOC teil, in dessen Rahmen er ein [Projekt ins Leben rief, um die Nachhaltigkeit von Breitensportveranstaltungen in Kanada zu verbessern](#).

- Die Radsportlerin Masomah Ali Zada war bei den Olympischen Spielen Tokio 2020 Teil des [IOC-Flüchtlingsteams](#). Nachdem sie in ihrem Heimatland Afghanistan mit großen Herausforderungen und Ablehnung konfrontiert gewesen ist, weil sie als Radsportlerin an Wettkämpfen teilnahm, erhielt sie 2017 Asyl in Frankreich, wo sie seitdem ohne Angst haben zu müssen trainieren kann. 2019 sprach Ali Zada auf dem Kongress der Association Internationale de la Presse Sportive (AIPS), des Weltverbandes der internationalen Sportpresse, über ihre Bemühungen, den Frauen-Radsport in ihrem Heimatland zu fördern. Sie studiert Bauingenieurwesen an der Universität in Lille (Frankreich).

Die Vorsitzende der IOC-Athletenkommission, Emma Terho, begrüßte die vier Olympioniken: „Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Allyson, Alistair, Oluseyi und Masomah. Sie werden unschätzbare Wissen und die Sicht der Athletinnen und Athleten aus ihren Sportarten und Regionen in die Kommission einbringen und damit sicherstellen, dass wir die Stimme der Athleten aus der ganzen Welt vertreten.“

Über die IOC-Athletenkommission:

Die IOC-Athletenkommission spielt eine zentrale Rolle innerhalb der Olympischen Bewegung und vertritt die Stimme der Athletinnen und Athleten innerhalb des IOC und der Olympischen Bewegung. Die Kommission besteht aus maximal 23 Mitgliedern, von denen zwölf (die Mehrheit) direkt von den Athleten durch Wahlen während der Olympischen Spiele bestimmt werden. Maximal elf Mitglieder können zusätzlich ernannt werden, um die Balance zwischen den Geschlechtern, der vertretenen Sportarten und der vertretenen Regionen der Welt zu gewährleisten.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Die Olympia-Qualifikationen für Paris 2024 haben begonnen

(DOSB-PRESSE) Mehr als 100.000 Athletinnen und Athleten aus aller Welt haben ihre Reise zu den Olympischen Spielen Paris 2024 begonnen. Sie sind auf dem Weg, um sich einen der verfügbaren Startplätze bei den Spielen zu sichern. In den nächsten zwei Jahren finden mehr als 3000 Wettkämpfe statt, die es den besten 10.500 von ihnen ermöglichen, sich für die Olympischen Spiele Paris 2024 (26. bis 11. August) zu qualifizieren. Es werden die ersten vollständig geschlechtergerechten Spiele der Geschichte mit 50 Prozent der Startplätze für Frauen und 50 Prozent für Männer sein. Die Paralympischen Spiele Paris 2024 finden vom 28. August bis zum 8. September statt.

Die Geschichten rund um die Athletinnen und Athleten und ihre Qualifikationswege werden bis Sommer 2024 auf [Olympics.com](https://olympics.com) erzählt. Dort wird fortlaufend über die Qualifikationswettkämpfe berichtet und eine ganze Reihe von Qualifikationswettkämpfen werden live übertragen.

„Bei den Olympischen Spielen geht es um die Athletinnen und Athleten. Zwei Jahre vor den Spielen ist es spannend zu sehen, wie sie sich auf den Weg zu den Spielen machen, um bei den verschiedenen Qualifikationswettkämpfen ihr Bestes zu geben und in zwei Jahren in Paris auf der olympischen Bühne zu stehen“, sagt Kit McConnell, Sportdirektor des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). „Zum ersten Mal in der Geschichte werden viele dieser Veranstaltungen durch das Label ‚Paris 2024 Qualifier‘ gekennzeichnet sein, das bei den [Street Skateboarding Championships in Rom](#) Ende Juni 2022 eingeführt worden ist.“

Die Schaffung von mehr Aufmerksamkeit für den Weg der Athleten zu den Spielen ist eine Empfehlung des Reformprogramms Olympische Agenda 2020+5. In den sozialen Netzwerken werden dazu die Hashtags [#OlympicQualifiers](#) und [#RoadtoParis2024](#) genutzt. Darüber hinaus wird das IOC mit Athleten zusammen arbeiten, um allen Olympia-Fans den Qualifikationsprozess in den olympischen Sportarten zu erklären.

Das IOC hat außerdem die [Olympic Qualifier Series](#) ins Leben gerufen. Die Serie besteht aus drei festivalähnlichen Veranstaltungen in vier Sportarten oder Disziplinen, die kürzlich in das olympische Programm aufgenommen wurden: BMX-Freestyle, Breaking, Skateboarding und Sportklettern. Die Festivals, die zwischen März und Juni 2024 an drei Orten in Zentren von großen Städten stattfinden, werden den Fans auf der ganzen Welt ein neues olympisches Erlebnis bieten, bei dem sich Sport mit Musik, Kunst und Kultur verbindet.

Paris wird dann in zwei Jahren Gastgeber für 329 Wettbewerbe in 32 Sportarten sein. 10.500 Athletinnen und Athleten werden dazu erwartet. Die Zahl der Mixed-Wettbewerbe steigt von 18 in Tokio 2020 auf dann 22 - ein weiteres deutliches Zeichen für die Geschlechtergerechtigkeit bei den Spielen in Paris.

Anlässlich des Zwei-Jahres-Countdowns für Paris 2024 am 26. Juli haben die Organisatoren bereits den offiziellen Slogan der Spiele vorgestellt. Mit „[Games wide open](#)“ (Offene Spiele) wird der Anspruch unterstrichen, Millionen von Menschen in der Gastgeberstadt und in ganz Frankreich die Gelegenheit zu bieten, Teil der Spiele zu werden. Dies geschieht durch eine Reihe von Bildungs- und Sportprogrammen sowie die am Ufer der Seine geplante Eröffnungsfeier der Spiele. Doch nirgendwo ist dieser Slogan aktueller als für die Athleten, die sich für Paris 2024 qualifizieren wollen. Ihnen stehen in den nächsten zwei Jahren alle Möglichkeiten offen, sich für die Spiele zu qualifizieren.

Zudem wurde dieser Tage auch der [vollständige Zeitplan aller 329 olympischen Wettbewerbe](#) vorgestellt, die bereits am 24. Juli 2024, zwei Tage vor der Eröffnungsfeier, beginnen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IOC-Präsident Bach erwartet eine „neue Ära“ der Olympischen Spiele

(DOSB-PRESSE) Zwei Jahre vor dem Beginn der Olympischen Spiele Paris 2024 erwartet IOC-Präsident Thomas Bach eine „neue Ära“ der Olympischen Spiele. „In zwei Jahren wird die Welt in Paris zu einer neuen Ära der Olympischen Spiele willkommen geheißen - geschlechtergerecht, mit einem jungen und urbanen Sportprogramm, neuen Erfahrungen und einer neuen Generation von Athletinnen und Athleten und Olympiafans. Bereichert durch die einzigartige kulturelle und herzliche Gastfreundschaft der Franzosen, freuen wir uns alle auf diese Spiele. Ich wünsche allen Athleten, die sich auf den Weg nach Paris machen, viel Glück bei ihren Qualifikations-Wettkämpfen.“

Thomas Bach fuhr fort: „Die Fortschritte, die die Organisatoren von Paris 2024 dank ihrer Kreativität, Flexibilität und Professionalität machen, stimmen uns sehr zuversichtlich. Paris 2024 setzt die Empfehlungen der Olympischen Agenda 2020 um. Nachhaltigkeit, Vermächtnis und Beteiligung stehen im Mittelpunkt ihrer Strategie, die sich zwei Jahre vor Beginn der Spiele bereits positiv auswirkt.“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Der Termin für die Olympischen Spiele Los Angeles 2028 steht

(DOSB-PRESSE) Der Termin steht, der Countdown für LA28 kann beginnen: Die Olympischen Spiele im Jahr 2028 in Los Angeles finden vom 14. bis 30 Juli statt, die Paralympischen Spiele vom 15. bis 27. August. Das gab das Organisationskomitee bekannt.

„Die Spiele LA28 werden einzigartig sein und Athleten wie Fans das Beste der außergewöhnlichen Sportstätten und der Kultur Südkaliforniens präsentieren. Die Bekanntgabe macht die Spiele für jeden Athleten, der trainiert, um sich seinen LA28-Traum zu erfüllen, und für die Fans, die die Reise verfolgen, greifbar“, sagte Janet Evans, fünfmalige Olympia-Medaillengewinnerin im Schwimmen und Chief Athlete Officer von LA28.

Die Vorsitzende der Koordinierungskommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) für LA28, Nicole Hoevertsz, Olympia-Teilnehmerin bei den Spielen 1984 in LA, erklärte: „Los Angeles ist ein besonderer Ort für den Sport. Es ist wundervoll, die Fortschritte bei der Vorbereitung auf die Spiele LA28 zu und die positiven Auswirkungen zu spüren, die die Spiele für das Miteinander haben, lange bevor das Olympische Feuer amerikanischen Boden erreicht.“

Los Angeles wird 2028 zum dritten Mal nach 1932 und 1984 Gastgeber der Olympischen Spiele sein. Die Paralympischen Spiele werden erstmals in die kalifornische Metropole kommen.

Die Spiele werden in bestehenden Weltklasse-Sportstätten in der Region Los Angeles stattfinden, um eine nachhaltige und finanziell verantwortbare Austragung zu gewährleisten.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜRO

Anhörung im Rechtsstreit European Super League gegen UEFA/FIFA

Urteil des Europäischen Gerichtshofs wird im Frühjahr 2023 erwartet

(DOSB-PRESSE) Die Anhörung zum Rechtsstreit European Super League (ESL) gegen UEFA/FIFA fand am 11. und 12. Juli vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg statt.

In ihren Ausführungen versuchten die Anwälte der ESL darzulegen, dass UEFA und FIFA ihre Monopolstellung wettbewerbswidrig eingesetzt hätten, um die Gründung der ESL zu verhindern. In ihrer Stellungnahme wies die UEFA daraufhin, dass die Gründung der ESL die etablierte Ordnung offener Sportwettbewerbe im europäischen Fußball zerstört hätte, um eine abgespaltene (geschlossene) Liga zu schaffen, die nur von kommerziellen Interessen geleitet werden würde.

Im Vorfeld der Anhörung vor dem EuGH gaben 15 Mitgliedstaaten schriftliche Erklärungen ab und stellten sich überwiegend hinter die UEFA. Dies wurde in der Anhörung bestätigt, in der 21 Vertreter*innen der EU-Mitgliedstaaten mündliche Beiträge vortrugen. Fast alle Mitgliedstaaten verurteilten die Idee, eine geschlossene Liga einzurichten, die einer bestimmten Anzahl von Vereinen höhere Einnahmen garantieren würde, ohne deren sportliche Leistungen zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang verwiesen die Mitgliedstaaten auf Art. 165 AEUV, der einen „offenen und fairen Wettbewerb“ in Europa vorsieht.

Außerdem wurden die folgenden Aspekte behandelt:

- Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung (Art. 102 AEUV) und Interessenkonflikt aufgrund der Tatsache, dass die UEFA sowohl Regulierungsbehörde als auch Organisator von Wettbewerben ist. Frühere EuGH-Entscheidungen (z. B. im MOTOE-Fall) haben nicht ausgeschlossen, dass beide Positionen von einer Organisation ausgeübt werden können, wenn diese auf transparente und nicht diskriminierende Weise und unter Anwendung klarer Kriterien handelt.
- Verhältnismäßigkeit und Erforderlichkeit von Sanktionen. Dieser Aspekt wird ein wichtiger Punkt des Urteils sein. Der EuGH wird prüfen, welche Art eines Vorabgenehmigungssystems bestand und welche Kriterien für die Genehmigung von Wettbewerben angewandt wurden. In diesem Zusammenhang wurde vom Berichterstatter des Gerichts, dem tschechischen Richter Jan Passer, auch die Frage der Rechtsgrundlage von Sanktionen gegen Vereine und Spieler aufgeworfen.
- Die Bedeutung von Art. 165 AEUV und insbesondere sein rechtliches Verhältnis zur europäischen Wettbewerbspolitik ist ungeklärt. Das Urteil soll Klarheit darüber schaffen, ob und inwieweit Elemente dieses Sportartikels 165 AEUV Auswirkungen auf die Wettbewerbsregeln haben und als legitime Ziele zur Beschränkung des Wettbewerbs (z.B. „faire und offene Wettbewerbe“) angesehen werden können.

Der Präsident des Gerichtshofs hat allerdings unterstrichen, dass das europäische Sportmodell und der Solidaritätsmechanismus des Sports bei der Entscheidung des Gerichtshofs keine entscheidende Rolle spielen werden. Ein schriftlicher Schlussantrag des Generalanwalts wird am 15. Dezember vorgelegt werden. Das Urteil des EuGH ist für das Frühjahr 2023 zu erwarten.

Klage gegen UEFA und Luxemburger Fußballverband

Verein beanstandet Regeln und Statuten mit Bezug auf freien Wettbewerb

(DOSB-PRESSE) Im Nachgang zur Anhörung der European Super League Company S.L. gegen die UEFA und die FIFA wurde am 21. Juni ein Luxemburger Gericht aufgefordert, ein weiteres Vorabentscheidungsersuchen beim EuGH einzureichen.

Unter der Leitung von Jean Louis Dupont, der auch im Anwaltsteam der European Super League agiert, hat dieser im Namen des FC Swift Hesperange ein weiteres Verfahren gegen die UEFA und den Luxemburger Fußballverband (FLF) in Gang gebracht.

Der lokale luxemburgische Fußballverein beanstandet eine Reihe von Regeln, die von der UEFA eingeführt wurden und die sich auf die FLF erstrecken und die seiner Ansicht nach gegen EU-Recht verstoßen. Konkret geht es dabei um Regeln und Statuten der UEFA und der FLF, die nach Auffassung des Vereins gegen den freien Wettbewerb (Artikel 101 AEUV) verstoßen, den freien Kapitalverkehr (Artikel 63 AEUV) beeinträchtigen, die Freizügigkeit der Arbeitnehmer (Artikel 45 AEUV) behindern und jegliche Freiheit im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen (Artikel 56 AEUV) verhindern.

Die Beschwerden beziehen sich unter anderem auf folgende Fragen:

- UEFA- und FLF-Vorschriften, die die Vereine daran hindern, länderübergreifende Wettbewerbe (z. B. die BENELUX-Liga) oder sogar einen gesamteuropäischen Wettbewerb zu gründen und durchzuführen. Die Kläger sehen darin eine Wettbewerbsbeschränkung (Artikel 101) und den Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung (Artikel 102 AEUV) sowie die Schaffung ungerechtfertigter Hindernisse für den freien Dienstleistungsverkehr (Artikel 56 AEUV).
- Infragestellung der UEFA- und FLF- Regelungen, die Quoten für „lokal ausgebildete Spieler*innen“ oder „einheimische Spieler*innen“ vorsehen, die sowohl auf europäischer Ebene als auch in Luxemburg angewandt werden. Der Kläger bezieht sich auf Artikel 101 AEUV zum freien Wettbewerb und Artikel 45 zur Freizügigkeit der Arbeitnehmer*innen.
- Die Regelung des FLF, die es Spieler*innen, die nach Luxemburg zurückkehren, verbietet, sich bei allen potenziellen Vereinen in Luxemburg unter Vertrag zu stellen, da der letzte Verein, den die Spieler in Luxemburg angehörte, als Arbeitgeber ausgeschlossen wird. Diese Regelung ist in der Tat nur schwer nachzuvollziehen und wäre mit Sicherheit nicht im Einklang mit Artikel 45 AEUV, der die Freizügigkeit von Spieler*innen garantiert,
- Restriktive FLF-Satzungen, die den Vereinen die Gründung von Handelsgesellschaften verbieten, werden im Lichte von Artikel 63 AEUV, der den Kapitalverkehr garantiert, und

auch im Lichte von Artikel 101 AEUV, der die Beschränkung von Investitionen verbietet, in Frage gestellt.

Der Fall hat gewisse Ähnlichkeit mit dem Fall der European Super League. Von daher ist es fraglich, ob der EUGH dem Ersuchen nach einer Vorabentscheidung nachkommen wird.

Weitere Informationen:

[Pressemitteilung FC Swift Hesperange dem EuGH vorgelegte Fragen zur Vorabentscheidung.](#)

[EU Law provisions](#)

[UEFA Statutes](#)

European Youth Olympic Festival brachte junge Athlet*innen zusammen

Mehr als 2.200 Aktive aus 48 Ländern in Banská-Bystrica

(DOSB-PRESSE) Am 24. Juli wurde mit der Eröffnungsfeier des 16. European Olympic Festivalss (EYOF) eine Woche voller Wettkämpfe in der slowakischen Stadt Banská-Bystrica eingeläutet. Das EYOF steht unter der Schirmherrschaft der Europäischen Olympischen Komitees (EOC) und ist die größte europäische Multisportveranstaltung für junge Sportler*innen. Bei dieser Ausgabe kamen mehr als 1.300 Freiwillige und 2.200 junge Athlet*innen aus 48 Ländern zusammen, die in zehn Sportarten (Leichtathletik, Badminton, Basketball, Radsport, Judo, Handball, Gymnastik, Schwimmen, Tennis und Volleyball) gegeneinander antraten.

Unter den Athlet*innen befanden sich auch 46 ukrainische Sportler*innen, deren Erscheinen bei der Flaggenparade für Emotionen und stehende Ovationen der Teilnehmer*innen sorgte.

Während die Eröffnungszeremonie, die live im slowakischen Fernsehen übertragen wurde, streamt der EOC-Kanal die ganze Woche über die Wettkämpfe live, so dass ein breites Publikum die Leistungen der jungen Athleten verfolgen kann, die eines Tages auf höchstem Niveau antreten werden.

Das EYOF ist mehr als nur ein Sportereignis: Es bietet Athlet*innen und Freiwilligen die Gelegenheit, mit Jugendlichen aus ganz Europa in Kontakt zu treten und europäische und olympische Werte zu erleben.

Die Ausweitung des EYOF Freiwilligenprogramms wurde durch die Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Erasmus+ Sport-Projekts „European Sports Volunteers“ ermöglicht. Die Europäische Union stellte Mittel für die Entwicklung einer Reihe von Kommunikationsinstrumenten und Lernmaterialien zur Verfügung, wie z. B. Lernprogramme und Handbücher zu den Themen „Grüne Sportveranstaltungen“ und „Olympische Werte und Kultur“.

Das EOC EU-Büro war am Antrag für das Projekt „European Sports Volunteers“ beteiligt und freute sich, dessen Umsetzung vor Ort in Banská Bystrica zu sehen.

Weitere Informationen:

[EYOF Website](#)

[EOC Pressemitteilung zur Eröffnung](#)

CULT-Ausschuss des Europäischen Parlaments zu COVID-19

Folgen des Lockdowns von Bildungs- und Sporteinrichtungen für Heranwachsende (DOSB-PRESSE) Der Ausschuss für Kultur und Bildung (CULT) des Europäischen Parlaments hat am 13. Juli eine Entschließung zu den „Auswirkungen COVID-19 bedingter Schließungen von Bildungs-, Kultur-, Jugend- und Sporteinrichtungen auf Kinder und Jugendliche in der EU“ angenommen. In dem Bericht heißt es, dass die Schließung von Einrichtungen der frühkindlichen Bildung von Räumen für Jugendarbeit und Sporteinrichtungen aufgrund von Covid-19 zu langfristigen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Europäischen Union geführt hat.

Die Frage der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wird bereits als eine der größten Herausforderungen eingestuft, mit der sich die EU auseinandersetzen muss. Aufgrund der Covid-19 bedingten Schließungen von Bildungs-, Kultur-, Jugend- und Sporteinrichtungen werden langfristige negative Auswirkungen auf die europäischen Sozial- und Gesundheitssysteme befürchtet, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen.

Die Verabschiedung des Berichts bot den Abgeordneten die Gelegenheit, einen klaren Aufruf zur Erhöhung der öffentlichen Ausgaben für Bildung und Ausbildung durch die Mitgliedstaaten zu formulieren, um die Dienste für psychische Gesundheit und die Förderung der psychischen Gesundheitskompetenz als solche zu verbessern.

Mehrere der Maßnahmen, für die der CULT-Ausschuss stimmte, betrafen auch den Sport, da dieser eine wichtige Rolle bei der Bewältigung und Vorbeugung von psychischen Problemen spielen kann, die durch die Auswirkungen der Pandemie verursacht werden. Dabei beleuchtet der Bericht folgende Punkte:

- Förderung von sportlichen Aktivitäten in Schulen, einschließlich Aktivitäten für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen; gleichzeitig kann die Integration von Sport in die Lehrpläne dazu beitragen, Lernschwierigkeiten und Lernstörungen sowie Mobbing und Hassreden zu bekämpfen und das Risiko psychosozialer Erkrankungen verringern.
- Sicherstellung der Finanzierung kleiner lokaler Kultur- und Sporteinrichtungen, um ihnen die Ausübung von Freizeit- und informellen Lernaktivitäten zu ermöglichen, die für die Bildung und das Wohlergehen junger Menschen eine wesentliche Rolle spielen, indem materielle und psychologische Unterstützungsressourcen bereitgestellt werden.
- Eine stärkere Koordinierung zwischen den Mitgliedstaaten, den regionalen Behörden und den lokalen Vertretern von Sport- und Kulturverbänden, Jugendorganisationen, Bildungs- und Hochschuleinrichtungen, um den Dialog und die Zusammenarbeit zu stärken und dynamische soziale Netze auf mehreren Ebenen zu schaffen, die auf künftige Herausforderungen reagieren und sich anpassen können.
- Ausbau der Sportinfrastruktur durch Mitgliedstaaten und öffentliche Behörden, um den Umfang des Sportunterrichts und der außerschulischen sportlichen Aktivitäten umfassend zu erhöhen.

- Aufstockung der Unterstützung für den Breitensport, der von der Pandemie unverhältnismäßig stark betroffen ist, jedoch die Grundlage für den Spitzensport bildet und eine Rolle für das Wohlbefinden und die Sozialisierung junger Menschen spielt.

Mit der Annahme des Berichts wird erneut bekräftigt, dass sportliche Aktivitäten in Projekte zur Unterstützung von Menschen mit psychischen Problemen nach Covid-19 integriert werden müssen. Über den CULT- Bericht wird das Plenum des Europäischen Parlaments am 12. September abstimmen.

Weitere Informationen:

[Berichtsentwurf über über die Auswirkungen COVID-19-bedingter Schließungen von Bildungs, Kultur, Jugend- und Sporteinrichtungen auf Kinder und Jugendliche in der EU](#)

[Änderungsanträge zum Berichtsentwurf](#)

[Presse Mitteilung](#)

[Verfahrensakte](#)

Sportverbände können von #BEINCLUSIVE EU Sport Awards profitieren

Bewerbungsfrist endet am 29. September 2022

(DOSB-PRESSE) Die Europäische Kommission hat die 6. Ausgabe der #BEINCLUSIVE EU Sport Awards ins Leben gerufen. Mit diesen Preisen sollen Leistungen von Sportorganisationen gewürdigt werden, die mit Mädchen, Flüchtlingen, Menschen mit Behinderungen, ethnischen Minderheiten, Jugendlichen und anderen benachteiligten Gruppen arbeiten.

Die #BEINCLUSIVE EU Sport Awards sind auch für die europäische Sportbewegung von Bedeutung. Im Jahr 2022 gibt es drei Kategorien:

- NEUE KATEGORIE - Förderung der Geschlechtergleichstellung im Sport „Be Equal“. In Anlehnung an den Bericht der Hochrangigen Gruppe für die Gleichstellung der Geschlechter im Sport werden in dieser Kategorie Projekte ausgezeichnet, die konkrete Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter im Sport ergreifen und somit die Rolle der Frauen und des Sports im Sportbereich stärken.
- NEUE KATEGORIE - Sport für den Frieden. Diese Kategorie konzentriert sich auf Projekte, die den Sport als Katalysator zur Förderung der EU-Werte und des Friedens nutzen; dementsprechend zielt sie auf Initiativen ab, die die Integration von Flüchtlingen - z. B. aus der Ukraine - fördern.
- Breaking Barriers in Sport. Mit dieser Kategorie sollen Sportprojekte zur Unterstützung benachteiligter und/oder gefährdeter Gruppen ausgezeichnet werden, d. h. Projektaktivitäten, die die Integration, den Dialog und die Toleranz fördern und die Teilnahme aller verbessern.

Die Gewinner jeder Kategorie erhalten voraussichtlich jeweils 10.000 Euro; die Finalisten - die Zweit- und Drittplatzierten - erhalten jeweils 2.500 Euro.

Die Bewerbungsfrist für die # BEINCLUSIVE EU Sport Awards endet am 29. September 2022 um 17.00 Uhr (Brüsseler Zeit).

Weitere Informationen:

[Call Document #BEINCLUSIVE EU Sport AWARDS](#)

DOSB will Sportvereine draußen stark machen

Startschuss für EU- gefördertes DOSB-Projekt „SPORTOUT“

(DOSB-PRESSE) Nutzungseinschränkungen von Sportstätten durch die Corona-Pandemie, die Verwendung von Sporthallen als Flüchtlingsunterkünfte, ein dringender Sanierungsbedarf der Turnhalle oder ein grundsätzlich unzureichendes Sportstättenangebot - es gibt viele Gründe, warum Sportvereine Aktivitäten ins Freie verlegen müssen. Viele der rund 90.000 Sportvereine stehen vor der Herausforderung, alternative Möglichkeiten des gemeinsamen Sporttreibens zu entwickeln bzw. ihre Sportangebote an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.

Das nun gestartete DOSB-Projekt „SPORTOUT“ soll Sportvereine draußen stark machen und dabei unterstützen, gesunde Sportangebote nachhaltig in der Natur zu gestalten. SPORTOUT soll durch innovative Maßnahmen und Bewegungsformen Antworten auf die aktuellen Herausforderungen der Mitgliedergewinnung und -bindung in Sportvereinen und -verbänden geben. Das Projekt soll dazu beitragen, Vereine fit für die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft zu machen und sie dazu motivieren, Innovationen in den Bereichen der Angebots- und Mitgliederentwicklungen zu wagen - mit einem besonderen Schwerpunkt auf gesundheitsfördernden Angeboten im Freien.

Michaela Röhrbein, Vorstand Sportentwicklung des DOSB, sagt: „Wir freuen uns sehr über die Zusage der EU zur Förderung unseres ressortübergreifenden Projektes. Es leistet einen wichtigen Beitrag, um Sportvereine auf die Potenziale, aber auch die Herausforderungen von Sportangeboten draußen aufmerksam zu machen. Gleichzeitig trägt das Projekt zur Umweltbildung und Gesundheitsförderung bei. Darüber hinaus gibt SPORTOUT Impulse, die Rolle der Vereine in der Gesellschaft zukunftsfähig und innovativ zu gestalten.“

Interesse an Sport „im Freien“ steigt

Mit dem Projekt werden Sportvereine dazu motiviert, Natur und freie Landschaft sowie Grün- und andere Freiräume als ergänzenden Sportraum zu nutzen. Sport in der Natur ist (insbesondere nach zwei Jahren pandemiebedingter Einschränkungen) gesundheitsfördernd - physisch wie psychisch. Sport „im Freien“ macht Spaß, festigt soziale Kontakte, entspannt und trägt zur Lebensqualität der Menschen bei. Sport und Bewegung in städtischen Naturräumen stehen zudem für Naturerfahrung im unmittelbaren, eigenen Lebensumfeld. Mit dem gestiegenen Interesse an Sport „im Freien“ rückt die Natur als Sportraum zunehmend in den Fokus.

Die vermehrte sportliche Nutzung der Natur wird dabei jedoch nicht von allen Interessengruppen ausschließlich positiv wahrgenommen. Im Projekt werden daher Dialogformen entwickelt, um gegenseitiges Verständnis zu fördern und Konflikte proaktiv vorzubeugen. Den Sportvereinen werden die vielfältigen Chancen, aber auch notwendige Einschränkungen von Sportangeboten im Freien vermittelt. Das Projekt soll dabei helfen, neue Netzwerke aus Sportvereinen und

-verbänden, Umwelt- und Naturschutzinstitutionen sowie Gesundheitsakteuren und kommunalem Flächenmanagement zu bilden.

Diese sowie weitere Ergebnisse des Projekts werden anhand von Good-Practice-Beispielen bundesweit kommuniziert.

Neben einer umfassenden IST-Analyse bereits vorhandener Maßnahmen und Initiativen, erfolgt im Projekt eine Umfrage der DOSB- Mitgliedsorganisationen, welche ergänzend die Bedarfe der Sportvereine- und verbände analysiert. Essentieller Baustein des Projekts werden die drei bis fünf Pilotprojekte in noch auszuwählenden Sportvereinen sein, die durch Projektmittel gefördert werden. Anhand der Pilotprojekte soll gezeigt werden, wie naturverträgliche Sportausübung einen Beitrag zum Naturbewusstsein der Bevölkerung und gleichzeitig einen Mehrwert für deren Gesundheit leisten kann.

SPORTOUT wird im Rahmen der vorbereitenden Maßnahme der EU für die Durchführung von Breitensportprogrammen und Infrastrukturinnovationen gefördert.

Kontakt: Maxi Catharina Kullmann, Ressort Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit,
kullmann@dosb.de

Weitere Informationen:
[DOSB News SPORTOUT](#)

GAMES-Projekt legt „Fragebogen zur Geschlechtergleichstellung“ vor

Befragung soll Hindernisse innerhalb der NOKs offenlegen

(DOSB-PRESSE) Nach der erfolgreichen Einreichung der vorherigen Ergebnisse hat das GAMES- Konsortium im Juli 2022 sein drittes Ergebnis, den „Fragebogen zur Bewertung der Gleichstellung der Geschlechter“, vorgelegt.

Der „Fragebogen zur Bewertung der Gleichstellung der Geschlechter“ ist als strategisches Dokument, anzusehen. Es soll die Rolle der Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) in Bezug auf die Umsetzung von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter in Führungspositionen beleuchten und die Identifizierung von Governance- bezogenen Hindernissen für die Gleichstellung der Geschlechter innerhalb der NOKs offenlegen.

Der Fragebogen wurde so konzipiert, dass die Organisationsstruktur der einzelnen NOKs, die derzeitigen Verfahren zur Gleichstellung der Geschlechter sowie der soziokulturelle Kontext und die Rolle des Sports im jeweiligen Land besser erfasst werden können. Dementsprechend wurde der Fragebogen so zugeschnitten, dass er auch an eine Reihe ausgewählter nationaler Verbände (NFs) verteilt werden kann, darunter Wassersport, Leichtathletik, Basketball, Fußball, Gymnastik, Ski, Tennis und Volleyball. Außerdem haben die NOKs den Fragebogen an zwei NFs weitergegeben, die für ihren nationalen Kontext relevant sind. Beide Versionen des Fragebogens enthalten qualitative und quantitative Elemente, um eine ganzheitliche Betrachtung der Gleichstellung von NOKs und NFs im Rahmen des GAMES-Projekts zu gewährleisten.



Weitere Informationen zum GAMES-Projekt

GAMES ist ein 24-monatiges Projekt, das von der Europäischen Union im Rahmen des Programms Erasmus+ Sport 2021 kofinanziert wird.

GAMES konzentriert sich auf die Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männern in den wichtigsten Führungs- und Entscheidungspositionen der Nationalen Olympischen Komitees (NOKs), indem es strukturelle Veränderungen in ihrer Führung fördert, das Verständnis für die bestehenden kulturellen Barrieren verbessert und die NOKs ermutigt, mit ihren Mitgliedsverbänden zusammenzuarbeiten, um einen nachhaltigen Wandel zu schaffen.

Das EOC EU-Büro führt GAMES gemeinsam mit acht NOCs (Belgien, Deutschland, Griechenland, Irland, Lettland, Nordmazedonien, Türkei und Tschechische Republik) und renommierten Expert*innen auf dem Gebiet der Geschlechtergleichstellung und der Good Governance durch, darunter Professor Emerita Kari Fasting von Equal Rights in Sport und I TRUST Sport. Darüber hinaus wird auch das Internationale Olympische Komitee (IOC) eine Schlüsselrolle bei der Förderung und Verbreitung der Projektergebnisse in allen NOCs weltweit spielen.

Weitere Informationen finden Sie auf der [GAMES Website](#).

Termine

23. - 29. September 2022	Europäische Woche des Sports
29. September 2022	EOC-Exekutivkomitee (Olympia, Griechenland)
30. September - 01. Oktober 2022	EOC-Seminar (Olympia, Griechenland)

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Haltung zeigen!

Gedenkstättenfahrt der dsj nach Dachau und München

Nie wieder! Mit diesem Motto ruft die gleichnamige Initiative ([!Nie Wieder | Erinnerungstag im deutschen Fußball](#)) jedes Jahr am 27. Januar, dem Tag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz, zum Gedenken an die Opfer des Holocaust auf. Auch bei der Gedenkstättenfahrt der dsj vom 22. - 25. Juli 2022 nach Dachau und München standen das Erinnern an die Zeit des Nationalsozialismus, den Holocaust sowie der Wunsch, dies möge nie wieder geschehen, im Zentrum. Mit einem besonderen Fokus auf die Rolle des Sports während dieser Zeit bot die Fahrt den 18 Teilnehmenden der dsj, des DOSB und ihrer Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit zur persönlichen Auseinandersetzung mit diesen Ereignissen und ihrer Bedeutung für den organisierten Sport in Deutschland bis heute.

Benny Folkmann, der zweite Vorsitzende der dsj, betonte die Wichtigkeit von Erinnerungsarbeit im Sport als eine Voraussetzung für einen reflektierten Umgang mit der eigenen Vergangenheit: „Die Auseinandersetzung mit der Rolle des organisierten Sports während der Schreckensherrschaft der Nazis und des Holocaust stellen eine wichtige Grundlage für unsere heutige Haltung als organisierter Sport in Deutschland dar. Was damals geschah, darf nie wieder passieren. Darum gilt damals wie heute: Es darf im Sport keinen Platz geben für Antisemitismus, Rassismus, Querfeindlichkeit oder jede andere Form von Ausgrenzung und Unterdrückung!“

In Dachau ermöglichten vor allem der Besuch der KZ-Gedenkstätte, wo dsj-Vorstandsmitglied Kiki Hasenpusch und die dsj-Geschäftsführerin Christina Gassner in Gedenken an die Opfer des Holocaust ein Blumengesteck niederlegten, sowie ein Zeitzeugengespräch mit dem Holocaust-Überlebenden Ernst Grube eine intensive Annäherung an das Thema. Die Auseinandersetzung mit dem Attentat auf das israelische Team 1972 bei den Olympischen Spielen in München ließ die Kontinuität von Antisemitismus auch in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts nachspürbar werden, während die Teilnehmenden bei einem Besuch beim [TSV Maccabi München](#) erfuhren, welche wichtige Rolle der jüdische Sport für die Überlebenden der Shoah spielte und wie er bis heute einen zentralen Ort für jüdisches Leben in Deutschland darstellt. Nach einem traditionellen israelischen Abendessen durften die Teilnehmenden zudem ein Jazz-Konzert genießen, dessen Einnahmen Initiativen zur Unterstützung der Zivilgesellschaft in der Ukraine zugutekommen.

Einen ersten digitalen Einblick in das Thema Erinnerungsarbeit im Sport bieten der digitale Gedenkstätten-Rundgang [„Fußball auf dem Appellplatz“](#) durch die KZ-Gedenkstätte in Dachau mit Fokus auf die Rolle des Fußballs im damaligen KZ sowie das [mehrteilige Videointerview mit dem Holocaust-Überlebenden Zvi Cohen](#), in dem er einen sehr persönlichen Einblick in das Leben als junger jüdischer Mensch in Deutschland während der Naziherrschaft gewährt. Die Gedenkstättenfahrt der dsj wurde gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.



Weitere Informationen und Materialien um Thema Erinnerungsarbeit im Sport sind auf www.sport-mit-courage.de zu finden. Sie möchten selbst in der Erinnerungsarbeit aktiv werden, wissen aber nicht wie? Der Artikel „[Erinnerungsarbeit aktiv gestalten](#)“ von Raimund Lazar bietet zahlreiche Hinweise zu einer erfolgreichen Umsetzung.